



**Ausgabe Nr. 51
April 2007
Preis: 50 Cent**

WORLD OF TUS BASKET

TuS Neukölln Basketball-Abteilung

Lebende Legenden

**Neuköllner Urgesteine
Chris und Marc verlassen den TuS**

mU14 Berliner Meister

TuS Youngsters nicht zu stoppen

Saisonrückblick

Don DOC zieht Bilanz

3 TYPEN FÜR TUS

BLEIBT ALLES ANDERS

Da es zurzeit offenbar Pflicht ist, sich zum Klimawandel zu äußern, wollen wir das gleich zu Beginn erledigen. Unser Statement: Trotzdem im TuS Neukölln wöchentlich tausende von Kalorien verbrannt werden, weisen wir (als Verein) jegliche Mitschuld an der plötzlich aufgetauchten Klimakatastrophe von uns. Alle Mitglieder des TuS Neukölln sind seriennäßig gute Futterverwerter und der Kohlendioxidausstoß des durchschnittlichen Mitglieds liegt deutlich unter dem eines Mittelklassewagens. Trotz der Brisanz der Lage legt auch diese 51. Ausgabe der WoTB den Schwerpunkt wieder auf soziale Aspekte.



Die höchste Auszeichnung: Horst überreicht die WoTB

Es gibt wieder einiges zu lesen: Im Überblick über die Mannschaften ist alles vertreten, vom Abstieg (1. Damen) bis zum Gewinn der Meisterschaft (mU14). Die Kleinsten (Mins) hatten gegen ungewöhnlich Große zu kämpfen, ließen sich ihren Spaß aber nicht nehmen. Die Ältesten (U45 oder 48 oder was auch immer) werden übermütig und verpflichten sich schon in mehreren Ligen – die nach Gusto ad hoc erfunden werden –, um sich nicht zu langweilen. In der Redaktion zweifelt keiner daran, dass diese harten Hunde, haben sie dann den rundesten aller Geburtstage hinter sich, ohne mit der Wimper zu zucken, sogleich eine Ü100 ausrufen werden.

Dank des großen Engagements, hagelte es für etliche TuS-Neuköllner wieder einmal Auszeichnungen. Diese sollen natürlich später auch Erwähnung finden. Doch das Leben ist kein Zuckerschecken. Es gibt auch Trauriges zu berichten: Zwei langjährige, heißgeliebte TuSler verlassen auf unabhsehbare Zeit ihren Mutterverein. Ein ständiges Mitglied der Redaktion zögerte daher nicht, dem Abschiedsschmerz, den wohl viele in unserem Verein empfinden, in einem prachvollen Nachruf, der durch große Analogien glänzt und zugleich tief an die Gefühle rührt, Ausdruck zu verleihen.

Rocken, rappen und den Basketball aufpeppen: Ein furioses Konzert von Yellow Snow hat das Verhältnis von Basketball und Musik mal wieder neu definiert und seinen Niederschlag in den Events gefunden. Wertvolle Tipps von Mr. Money, unserem Spezialisten aus dem Finanzamt, gibt es auf Seite 35 und die Sprechstunde bietet diesmal eine erhellende Studie über den Neuköllner im Allge-



Die mU14 holt die Meisterschale

meinen und den TuS-Neuköllner im Spezialien. Und für alle, die angesichts des Saisonendes in panischen Aktionismus zu verfallen drohen, hat ein zuverlässiger Schreiberling einen Ratgeber zusammengestellt, in dem

diverse Aktivitäten für die potentiell untätige Zeit angesprochen werden (Rundschau).

Zuletzt noch ein kurzer Bericht über die Fluktuation im Presseorgan: Der Lukas ist, nachdem er sich als völlig untauglich für das Auslandskorrespondententum erwiesen hatte, reumütig aus England in die Neuköllner Redaktionsräume zurückgekehrt. Der Marc lässt sich davon nicht abschrecken, verkürzt die Distanz zur Zentrale und versucht es aus Kassel. Da schon der erste Artikel vorliegt, sind wir zuversichtlich. Immer dabei, der Mann mit integriertem WLAN und BBV-HD, sowie der Held der epischen Essays. Liebe Grüße und „TuS go“.

Die Redaktion

INHALT

DOCS CORNER	4
MANNSCHAFTEN	6
WER MACHT WAS IM VORSTAND	31
WER TRAINIERT WELCHES TEAM	32
HALLENBELEGUNGSPLAN	33
TRAINER:	
BERICHT DES KOORDINATORS	34
STEUERTIPPS	35
EVENTS:	
CHRIS & MARC VERLASSEN BERLIN	36
YELLOW SNOW KONZERTRÜCKBLICK	40
RUNDSCHAU:	
TIPPS FÜR DEN SOMMER	42
BERICHT AUS KASSEL	44
SPRECHSTUNDE: DIE SPRACHE NEUKÖLLNS	46



BERICHT DES ABTEILUNGSLEITERS

„Jeder Europäer, der nach Indien kommt, lernt Geduld, wenn er keine hat, und verliert sie, wenn er sie hat.“ (Indisches Sprichwort)

In der 50. Ausgabe der WoTB, und die ist erst seit 3 Monaten auf dem Markt, habe ich – dem Jahreswechsel geschuldet – eine (kurze) Jahresbilanz für die Basketballabteilung gezogen. Seither kann man sagen: „Es ist viel passiert“, und nicht nur das, auch die Saison 2006/07 ist für (fast) alle Mannschaften beendet. Was liegt also näher als wieder eine Bilanz zu ziehen, die Höhepunkte kurz zu erwähnen. Dass ich dies bereits in einigen Wochen wieder tun muss, liegt an der Termingestaltung. Aber Mitte Mai (der genaue Termin stand zur Drucklegung dieser Ausgabe noch nicht fest) wird wohl die Jahresabteilungsversammlung stattfinden, wo es dann schon wieder einen Bericht geben wird, den sog. Rechenschaftsbericht. Aber nun zunächst zur Sai-

sonbilanz bzw. den Ereignissen seit Beginn dieses Jahres.

Die sportliche Bilanz pendelt zwischen „himmelhochjauchzend“, wenn man die Berliner Meisterschaft der mU14 betrachtet, und „zu Tode betrübt“, wenn man den Abstieg der 1. Damenmannschaft aus der 2. Regionalliga konstatieren muss. Dazwischen liegen viele durchaus erwartete Platzierungen, wenn man an neuformierte Jugendmannschaften (mU16, mU18) oder berufsbedingte Trainerwechsel während der Saison (1. Herren, mU12) denkt. Erfreulich ist in jedem Fall die große Resonanz im Mini-Bereich. So habe ich an einem Montag ca. 35 Minis in der ASO beobachten und mich von ihren Lernfortschritten überzeugen können. Hinter den Kulissen wird weiter daran gearbeitet, diese Basis in der kommenden Saison noch zu vergrößern. Diese positive Entwicklung spiegelt i.Ü. auch die Statistik des DBB wider, die zu Beginn

des Jahres veröffentlicht wurde (und auch auf unserer Homepage gelesen werden konnte). Nach der Zahl der zum 31.12.2006 registrierten Teilnehmerausweise hat TuS Neukölln einen gewaltigen Sprung nach vorn gemacht, d.h. von einem Platz über 100 auf Platz 45! Erfreuen wir uns an dieser Momentaufnahme, die Zeit ist schnelllebig.

In diesem Zusammenhang möchte ich an erfahrene Spieler und Spielerinnen aber auch an junge Interessierte appellieren, ihr Zeitbudget zu prüfen und sich vielleicht – im Falle eines Überschusses – einer guten Sache zur Verfügung zu stellen! Die Kinder (und Eltern) werden es Euch danken! Im Übrigen richtet sich dieser Aufruf zur Übernahme eines Trainernamtes auch an Kandidaten, die die 1. Herrenmannschaft betreuen möchten.

Dass es während der Saison aber auch wieder einige unerfreuliche Situationen in den Hallen gab, an denen Spieler aus verschiedenen Mannschaften beteiligt waren, soll nicht unerwähnt bleiben. Zahlreiche technische, aber auch disqualifizierende Fouls

mit mehrwöchigen Spielsperren trüben das anscheinend positiven positiven Erscheinungsbild des TuS Neukölln. Ich wünsche mir, dass Schiedsrichter und Gegenspieler als das betrachtet werden, was sie sind: Keine Feinde, die ich mit verbalen („Trash-Talk“) und tlw. körperlichen Gewalt attackieren muss, sondern notwendige Ergänz-

zung auf dem Spielfeld, auf dem ich mich im fairen Wettstreit mit den Gegnern und unter objektiver Beobachtung von Schiedsrichtern sportlich messe. Und dabei muss man(n)/Frau auch Niederlagen akzeptieren und damit umgehen können, auch wenn deren Folgen manchmal bitter sein mögen (Abstieg). Ich wünsche da allen Akteuren nur ein Quentchen der Toleranz und Geduldsamkeit, die mir in Indien begegnet sind.

Unabhängig davon ist jedoch die Außenarbeit der Abteilung durchaus positiv zu werten. Dies zeigt sich u.a. in der Öffentlichkeitsarbeit, die zu einem großen Teil über das Forum unserer Homepage läuft und von der Basketballgemeinde gut genutzt und angenommen wird. Zu dieser Öffentlichkeitsarbeit gehört auch die – dank des unermü-

lichen Einsatzes des Redaktionsteam – regelmäßig erscheinende WoTB, so auch die vorliegende Osterausgabe, die sicher wieder weit und weit – vielleicht sogar auf den Osterfrühling – ihre Verbreitung finden wird. Den „Machern“

gratuliere ich schon vorab, wohl ahnend, dass es sich wieder um eine außergewöhnliche Ausgabe handeln wird. Viel Spaß also bei dieser netten Osterlektüre wünscht allen Lesern

Doc

Tabelle 2. Regionalliga Ost		Ergebnisse	
1. BG Zehlendorf 2	32 : 4	BSV AdW	TuS Neukölln
2. BC Lichterfelde	28 : 8	TuS Neukölln	SV Halle 3
3. SV Halle 3	28 : 8	BC Lichterfelde	TuS Neukölln
4. BBC Berlin 2	22 : 14	ASV Berlin	TuS Neukölln
5. BSV AdW	22 : 14	TuS Neukölln	USV Potsdam
6. SSC Südwest	16 : 20	BBC Berlin 2	TuS Neukölln
7. Friedenauer TSC	12 : 22	TuS Neukölln	Friedenauer TSC
8. USV Potsdam	10 : 26	BG Zehlendorf 2	TuS Neukölln
9. ASV Berlin	6 : 30	TuS Neukölln	SSC Südwest
10. TuS Neukölln	2 : 32	TuS Neukölln	BSV AdW
11. TSG Kröllwitz (zurückg.)		SV Halle 3	TuS Neukölln
		TuS Neukölln	BC Lichterfelde
		TuS Neukölln	ASV Berlin
		USV Potsdam	TuS Neukölln
		TuS Neukölln	BBC Berlin 2
		Friedenauer TSC	TuS Neukölln
		TuS Neukölln	BG Zehlendorf 2
		SSC Südwest	TuS Neukölln
			57 : 46

KÖNIGINNEN DES ABSCHIEDS Ein erleichteter, wehntüger Rückblick

Abschied nehmen ist nicht Jedermanns Sache. Ängstigend, hoffnungsvoll, beunruhigend, aufregend, traurig und freudig zugleich, spricht er eine doppelzüngige Sprache – ein zweischneidiges Schwert – und eine Medaille hat eben immer zwei Seiten. Und wir müssen es wissen:

Wir haben zwar keine Medaille gewonnen, wahrscheinlich auch nicht verdient, aber wir sind immerhin die Königinnen des Abschieds.

16 Damen waren es, die letzten Herbst in die Saison starteten. Als sich drei (Madline, Anna Terlecki, Sünne) dann länger währende Verletzungen zuzogen, waren es nur noch 13. Von 13 Damen Mitte der Hinrunde – einige gingen in die Ferne (Veronique, Anna Brecht, Görkem), andere (Ulla) verletzten sich am Rande des Weihnachtstüzenturniers – fanden dann zum Beginn der Rückrunde nur noch acht zurück auf das Spielfeld. Mitte der Rückrunde – eine weitere (Theresa) wanderte aus – standen dann tatsächlich nur noch die Verbliebenen, die glorreichen Sieben (Bine, Esther, Lena, Malin, Nele, Saskia, Susi), auf dem Parkett. Die letzten drei Begegnungen viel auch noch

Saskia aufgrund von Verletzung aus, so dass sich schließlich zum letzten Spiel am 17.3. ganze fünf Damen bei Südwest einfanden. Zu guter Letzt knickte Bine im vierten Viertel um. Irgendwie gut, dass wir uns von dieser Saison verabschieden.

Diese Spielzeit, die begonnen wurde voller Enthusiasmus und der Erkenntnis, dass wohl nicht jede jedes Spiel wird mitspielen können, verlief rasch alles andere als so wie wir es erhofft hatten. Mit den ersten Verletzungen kamen bereits erste ernsthaftere Schwierigkeiten. Die Rollenverteilung und folglich das Zusammenspiel musste immer wieder neu erprobt werden und so konnten

wir in der Hinrunde lediglich ein Spiel gewinnen, obwohl weit aus mehr drin gewesen wäre. Spätestens mit Beginn der Rückrunde hatten wir personell ein echtes Problem, so konnte die Centerposition nur noch mit „Kleinen“ besetzt werden; aber eigentlich war da auch irgendwie schon alles gelaufen. Und so absurd es sich anhört, das hat uns eigentlich befreit, schließlich mussten wir nicht mehr gewinnen. Wir haben den Druck von uns genommen, indem wir fortan vorrangig Spaß haben und wenn möglich natürlich auch gewinnen wollten! Wir hatten in der Hinrunde verkrampft und verbissen versucht, so etwas wie ein rundes Spiel, einen Sieg zu erringen. Doch hatten wir uns erst

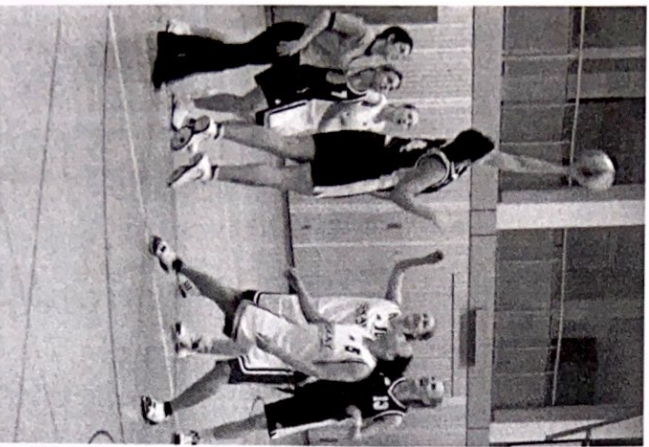


Zusammenhalt ist gefragt, gemeinsam in die nächste Saison

MANNU SCHAF TEN

davon verabschiedet, lief es plötzlich: Wir hatten Spaß und spielten strecken- oder viertelweise ansehnlichen Basketball. Nur gewinnen konnten wir nicht mehr. Denn mit dem vollzähligen Kader von sechs, sieben Damen trainierten wir vielleicht ganze fünfmal in der Rückrunde, was sich konditionell und spielerisch an den Wochenenden deutlich bemerkbar machte.

Interessant und frustrierend zugleich war indes zu bemerken, dass kontinuierlich mit unserer Spielerzahl, die spielerische Qualität der Gegner abnahm – die Leistungen der



„ein unglaublich schlechtes Timing“

Schiedsrichter soll hier lieber nicht besprochen werden. Doch zu spät, wir konnten es einfach nicht mehr nutzen. Wir hatten einfach ein unglaublich schlechtes Timing in dieser Saison...

Aber ich möchte mich bedanken, bei jenen, die uns unterstützt haben, allen voran bei Milena, die besonders zum Ende hin so manche Trainingseinheit mit ihrer Anwesenheit bereicherte und vor dem Ausfall rettete, sowie bei den Zuschauern, deren Zeit auch für die Glorreichen Sieben nicht zu Schade war, bei Philipp, der bis zuletzt noch guter Dinge war und natürlich bei den Heldinnen der letzten Stunden: Hut ab vor den Glorreichen Sieben, die verblieben sind, die es immer wieder geschafft haben, nicht aufzugeben, mit viel Herz zu kämpfen und trotz Allen den Spaß am Spiel wieder zu entdecken und zu erhalten! In dieser Spielzeit mussten wir uns von so Vielem verabschieden: Mitspielerinnen, Träumen, Zielen, zeitweise vom Spaß und von diversen Strategien. Und nun nehmen wir Abschied von einer ängstlichen verkorksten Saison, einer sich traurig verschlechternden Liga und oftmals beunruhigenden Schiedsrichterleistungen. Wir verlassen die Regionalliga als Team mit der besten Freiwurfgüte und den meisten Fouls und der Erkenntnis: Das Spiel muss uns Spaß machen um erfolgreich sein zu können und wir können nie genug Namen auf dem Meldebogen haben! Dieser Abschied führt uns hoffnungsvoll in die Oberliga, in freudiger Erwartung auf eine Saison, die Spaß und Erfolg bringen wird. Aufregend, wer dann wohl noch/wieder alles dabei sein wird?! Seid gespannt – Ich bin es.

Nele



WU 18 Tabelle WU18 Landesliga 2

	24 : 2	18 : 8	16 : 12	12 : 14	8 : 20	2 : 26							
1. Marzahner BB							TUS Neukölln	ASV Berlin	58 : 63				
2. Karower Dachse 2							BBC 90 Köpenick	TUS Neukölln	39 : 62				
3. Hellas Basket (ak)							Marzahner BB	TUS Neukölln	97 : 53				
4. ASV Berlin							TUS Neukölln	Hellas Basket (ak)	56 : 45				
5. TUS Neukölln							TUS Neukölln	Karower Dachse 2	57 : 76				
6. BBC 90 Köpenick							ASV Berlin	TUS Neukölln	38 : 54				
							TUS Neukölln	Marzahner BB	66 : 81				
							TUS Neukölln	BBC 90 Köpenick	71 : 32				
							Hellas Basket (ak)	TUS Neukölln	54 : 51				

H I T U S - F A M I L Y !

Nachdem die Saison für uns in der WU16 Oberliga mal wieder bergab ging, beschlossen wir eine WU18 zu melden und in dieser Altersklasse in der Landesliga zu starten – aber davon habt ihr bestimmt schon gehört. Die Spiele besritten wir wirklich gut und es zeigte sich, dass wir in dieser Liga durchaus mithalten konnten!

Die gesamte Mannschaft steigerte sich von Spiel zu Spiel, wie zum Beispiel gegen ASV Berlin. Das Hinspiel ging noch mit 58:63 verloren, das Rückspiel jedoch sicherten wir



uns mit einem 54:38. Am deutlichsten zeigten sich unsere Fortschritte beim Spiel gegen Marzahn. Das erste Spiel verloren wir mit 44 Punkten (53:97); beim zweiten Spiel

MANNSCHAFTEN

waren es nur noch 15 Punkte (66:81). Darauf waren wir auch sehr stolz.

Gegen die anderen Mannschaften lieferten wir auch gute Partien ab. BBC Köpenick (62:39 und 71:32 gewonnen), Hellas Baskets (56:45 im Hinspiel, doch wir verloren das zweite Spiel mit 51:54). Eher unglücklich verlief das Spiel gegen die Karower Dachse. Es gab eine 57:76 Niederlage, obwohl wir eigentlich das ganze Spiel über geführt haben. Am Ende gingen wir mit 4 Siegen aus 9 Spielen nach Hause und das in einer höheren Altersklasse.

Wir mussten uns in dieser Saison leider von Görkem, unserer Co-Trainerin, verabschieden.

den, weil sie für ein Jahr nach Amerika gereist ist. Aber Saskia erklärte sich gleich dazu bereit, Christiane beim Training zu unterstützen. Dafür möchte ich mich bei ihr bedanken! Ein Dank geht ganz klar auch an Christiane und die Mädels für diese aufregende, aber auch harte Saison und ich freue mich jetzt schon auf die nächste, auch wenn nicht mehr alle Spielerinnen dabei sein werden.

Doch eine Sache möchte ich noch loswerden: Und zwar würden mein Team und ich uns wünschen, bei Heimspielen mehr Unterstützung von den anderen Teams vom TUS zu bekommen, denn schaden würde es keinem und uns würde es aufbauen!

Naida

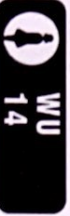


Tabelle WU14 Landesliga		Ergebnisse	
1. TUS Neukölln	14 : 6	TUS Neukölln	Karower Dachse 124 : 6
2. TSV Rudow	14 : 6	City Basket Berlin	TUS Neukölln 20 : 0
3. Wf Spandau 04	12 : 6	TSV Rudow	TUS Neukölln 47 : 71
4. Basketball Berlin Süd 2	10 : 10	TUS Neukölln	Berlin Süd 2 69 : 43
5. Karower Dachse	4 : 14	Wf Spandau 04	TUS Neukölln 58 : 96
6. City Basket Berlin	4 : 16	Karower Dachse	TUS Neukölln 20 : 0
		TUS Neukölln	City Basket Berlin 155 : 8
		TUS Neukölln	TSV Rudow 65 : 57
		Berlin Süd 2	TUS Neukölln 62 : 95
		TUS Neukölln	Wf Spandau 04 0 : 20

SUPER ZUFRIEDEN

So, die Saison is nun zu Ende und wir sind mit der Leistung unserer Mannschaft super zufrieden. Alle haben gekämpft und nie aufgegeben; und daher können wir über unsere Platzierung nicht meckern :-)

Trotz Ende der Saison kommen meine Spielerinnen regelmäßig zum Training. Gut, dazu muss man auch sagen, dass uns ein wichtiges Spiel noch bevorsteht, und zwar unser

Pokalspiel (Halbfinale). Wenn wir das gewinnen, stehen wir schließlich im Finale.

Ich hoffe, ihr drückt uns alle die Daumen oder kommt einfach vorbei zum Anfeuern. Wir würden uns riesig freuen!

Frauen tun wir uns auch darüber, dass noch drei weitere Mädchen zu uns gestoßen sind, die uns hoffentlich nächste Saison tatkräftig unterstützen werden.

Steffi



155:8 Sieg - Neuköllner Küken verputzen City!

MANN- SCHAFTEN

waren es nur noch 15 Punkte (66:81). Darauf waren wir auch sehr stolz.

Gegen die anderen Mannschaften lieferten wir auch gute Partien ab. BBC Köpenick (62:39 und 71:32 gewonnen), Hellas Basketts (56:45 im Hinspiel, doch wir verloren das zweite Spiel mit 51:54). Eher unglücklich verlief das Spiel gegen die Karower Dachse. Es gab eine 57:76 Niederlage, obwohl wir eigentlich das ganze Spiel über geführt haben. Am Ende gingen wir mit 4 Siegen aus 9 Spielen nach Hause und das in einer höheren Altersklasse.

Wir mussten uns in dieser Saison leider von Görkem, unserer Co-Trainerin, verabschieden.

Naida

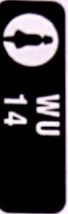


Tabelle WU14 Landesliga		Ergebnisse	
1. TuS Neukölln	14 : 6	TuS Neukölln	Karower Dachse 124 : 6
2. TSV Rudow	14 : 6	City Basket Berlin	TuS Neukölln 20 : 0
3. Vf Spandau 04	12 : 6	TSV Rudow	TuS Neukölln 47 : 71
4. Basketball Berlin Süd 2	10 : 10	TuS Neukölln	Berlin Süd 2 69 : 43
5. Karower Dachse	4 : 14	Vf Spandau 04	TuS Neukölln 58 : 96
6. City Basket Berlin	4 : 16	Karower Dachse	TuS Neukölln 20 : 0
		TuS Neukölln	City Basket Berlin 155 : 8
		TuS Neukölln	TSV Rudow 66 : 57
		Berlin Süd 2	TuS Neukölln 62 : 95
		TuS Neukölln	Vf Spandau 04 0 : 20

SUPER ZUFRIEDEN

So, die Saison ist nun zu Ende und wir sind mit der Leistung unserer Mannschaft super zufrieden. Alle haben gekämpft und nie aufgegeben; und daher können wir über unsere Platzierung nicht meckern :-)

Trotz Ende der Saison kommen meine Spielerinnen regelmäßig zum Training. Gut, dazu muss man auch sagen, dass uns ein wichtiges Spiel noch bevorsteht, und zwar unser

Pokalspiel (Halbfinale). Wenn wir das gewinnen, stehen wir schließlich im Finale.

Ich hoffe, ihr drückt uns alle die Daumen oder kommt einfach vorbei zum Anfeuern. Wir würden uns riesig freuen!

Freuen tun wir uns auch darüber, dass noch drei weitere Mädchen zu uns gestoßen sind, die uns hoffentlich nächste Saison tatkräftig unterstützen werden.

Steffi



155:8 Sieg – Neuköllner Küken verputzen City!

MANNSCHAFTEN



TAPFER GESCHLAGEN!

Das beschreibt am besten die erste Saison der WU11. Wenn man die Statistik sieht, spiegelt diese leider nicht die Leistung meiner Mädchen wieder. Ich kann nur sagen, dass ich mächtig stolz auf meine Truppe bin, denn ich habe eine reine MÄDCHEN-ANFÄNGER-Mannschaft gemeldet und gespielt haben wir nur gegen größere Jungs, die schon 2 bis 3 Jahre zusammen spielen. Dafür haben sich die Mädels sehr gut geschlagen, denn wir ließen uns unsere 30 Punkte pro Spiel nicht nehmen und haben uns auch nicht unterkriegen lassen. Auch wenn die erste Halbzeit oft an die Schüchternheit verloren wurde („Das sind ja Jungs!“), gelang es dann in der zweiten Hälfte oft, mit guter Defense und starkem Drive zum Korb, noch einiges an Punkten rauszuholen.

Im Training waren die Mädels mehr oder weniger mit großem Engagement und Ehrgeiz dabei; der einzige Mangel ist die zur Zeit noch fehlende Konzentration über zwei Stunden. Aber ich denke, auch das werden wir noch in den Griff bekommen. Schön zu sehen war auch, dass der Kader sich im Laufe der Saison immer weiter vergrößerte, was ich den Mädchen zu verdanken habe, die immer fleißig Freundinnen mitgebracht haben. Wenn also die Trainingsmoral weiter so gut bleibt, oder sich sogar noch etwas steigert, werden wir die Sommerpause gut nutzen können, um an den Schwächen weiter zu arbeiten und auch „die Neuen“ in die Mannschaft zu integrieren.

Abschließend kann ich nur sagen, dass meine Mädchen zu einem guten Team zusammengewachsen sind und auch eine Menge Freude am Spiel haben. Die Fortschritte sind schon zu sehen und ich denke nächste Saison wird alles noch besser. Macht weiter so Mädels!

Lisa



Warmmachen ohne Ball, Pro-Sprint ist angesagt!

ISKAY®

www.iskay.com

ISKAY hat sich in den letzten Jahren zu dem Basketballspezialist in Deutschland entwickelt. In unserem gut sortierten Shop finden Sie alles was das Basketballherz begehrt. Besuchen Sie uns auch im Internet: www.iskay.com

SPORTSHOP ISKAY GMBH
Phone: +49 (0)30 2966 733-0
Fax: +49 (0)30 2966 7559
E-mail: info@iskay.com

Your Basketball Dealer



Tabelle Landesliga B	Ergebnisse	
1. Future Basketball Berlin	40 : 0	
2. BSV AdW 2	30 : 10	TuS Neukölln
3. SV Empor Berlin 2	26 : 14	SV Pfefferwerk 2
4. Galatasaray Berlin	22 : 18	SV Empor Berlin 2
5. DBV Charlottenburg 4	22 : 18	TuS Neukölln
6. KK Croatia	22 : 18	TuS Neukölln
7. SV Pfefferwerk 2	20 : 20	TuS Neukölln
8. TuS Neukölln	20 : 20	TuS Neukölln
9. SSC Südwest	10 : 30	SSC Südwest
10. TSV Spandau 1860	6 : 34	SSC Südwest
11. BSSC Germania	2 : 38	TuS Neukölln

UNABSTIEGBAR

Die Profimannschaft des TuS Neukölln – diese Saison mit dem zweitgrößten Etat der Liga, nur Future Basketball aus Rudow hatte bessere Sponsoren-Akquise betrieben – startete eher durchwachsen in die Spielperiode 2006/07. Nach drei Niederlagen in Folge kursierten schon Rücktrittsgerüchte des gerade erst verpflichteten Headcoachs Adam Kalife in den Gazetten und Boulevardblättern Berlins. Dem Druck der Öffentlichkeit nicht mehr gewachsen, räumte die Berliner

Basketball-Legende ihren Stuhl – nach nur zwei Monaten Amtszeit! Nun begann sich das Trainerkarussell mit Höchstgeschwindigkeit zu drehen: Team-Manager Buchholz leitete zunächst das Training, allerdings nie mit Interesse an einem langfristigen Engagement. Hinter den Kulissen wurde also verhandelt und gepokert, Namen wie Wagner, Pust oder Thormann waren in den Katakomben der ASO zu vernehmen. Beim folgenden Auswärtsspiel in Rudow hatte der TuS eine Überraschung für die Zuschauer parat: Motivations-Guru Malte Schmidkunz, Meister-

macher bei der männlichen U14 Neuköllns, stand plötzlich an der Seitenlinie. Zwar musste wieder eine Niederlage eingesteckt werden, in dem knappen Spiel gegen den selbsterklärten Aufstiegsfavorit zeigte sich jedoch, dass das Potential bei den 1. Herren nur richtig ausgeschöpft werden muss. Aber auch Hoffnungsträger Schmidkunz blieb nur eine Interimslösung, war er doch als Spieler zu wichtig für die Mannschaft. Händeringend suchte Clubchef Doc Wagner nun nach einer langfristigen Verpflichtung.

Ende Oktober zauberte er dann endlich das entscheidende As aus dem Ärmel: Lamina Kabrane wurde aus dem (Trainer-)Ruhestand reaktiviert, um das Neuköllner Flagschiff wieder auf Kurs zu bringen. Vor drei Jahren hatte Kabrane diesen Trainerposten bereits einmal inne – damals bescherte er den Herren des TuS Neukölln eine der erfolgreichsten Landesliga-Saisons der Vereinsgeschichte: auf dem 3. Platz war man nur knapp an einem Aufstiegsplatz vorbeigeschrammt. Der Coup war geglückt, selbstlos verzichtete Kabrane auf seine Spielerätigkeit



Unabsteigbar – die tiefste Bank der Liga



Dieses Foto widmen wir: Alex

keit und leitete durch neue Trainingsmethoden die Wende ein. Mit einer Siegesserie arbeitete sich der TuS ins Mittelfeld der Liga zurück, so dass in einschlägigen Pressemitteilungen schon von „Siegeslangeweile“ die Rede war. „Wer soll diese ausgebuhten Hunde noch aufhalten?“ fragte Nils Funk, verletzungsbedingt als Co-Kommentator bei der Live-Übertragung der Partie gegen die Problemkiez-Basketballer des DBV Charlottenburg aus der ASO.

Als aber kurz vor der Winterpause empfindliche Niederlagen gegen die Tabellennachbarn Pfefferwerk und Kroatia eingefahren

MANN SCHAFTEN

wurden, entbrannte die Personaliskussion beim TuS Neukölln aufs Neue. Kritik an der Einkaufspolitik wurde laut – hatte man in Neukölln ein Starensemble zusammengestellt, dessen Persönlichkeiten gar nicht unter einen Hut zu bekommen waren? Zu viele Häuptlinge und zu wenige Indianer? Die, fast alle aus dem Ausland stammenden, Ausnahmebasketballer (Freiburg, Kiel, Lüben, Hamburg, München, Lichterfelde – um nur einige Herkunftsorte zu nennen) waren aufgefordert sich wieder auf kämpferische Tugenden zu besinnen und Anspruch und Wirklichkeit in Einklang zu bringen. Neu-

köllns verwöhnte Basketball-Millionäre sollten endlich wieder richtig schuffen. „Wir wollen euch kämpfen sehen!“, skandlierte der TuS-Fanblock der 3. Herren.

Für Coach Kabrane brachen schwierige Zeiten an. Zu Beginn der Rückrunde steckte das Team in der Krise, man kam den Abstiegsträngen gefährlich nahe. Mit solch vielschichtigen Problemen hatte der, als Trainer erfolgsvorwöhnte, Basketball-Philosoph einfach nicht gerechnet. Die Neuköllner Personalabteilung sah sich zum Handeln gezwungen und präsentierte mitten in der Saison zwei spektakuläre Neuzugänge: Zum einen gelang es, Jan „Kretschke“ Kretschmer, der schon vor einige Jahren beim TuS aktiv war

Der Denker



Der Henker



Der Lenker



und dabei aufgrund seiner aufopferungsvollen Verteidigungsarbeit (kein Spiel ohne 5 Fouls) zum Publikumsliebling avanciert war, zu einem Comeback zu überreden. Zum anderen konnte Tobias Brose von seinem derzeitigen Arbeitgeber SC Rist Wedel abgeworben werden. Brose, die lang herbeigesehnte Verstärkung am Brett, führte sich mit 38 Punkten bei seinem Debüt gleich angemessen ein. Die Neuverpflichtungen brachten den erhofften Umschwung im Abstiegskampf: Von den letzten fünf Partien konnten vier gewonnen werden (die einzige Niederlage setzte es nach zwei Verlängerungen), so dass die 1. Herren die Saison mit einem ausgeglichenen Punktekonto und dem dritten besten Korberhältnis der Liga (Nur Rudow und AdW weisen eine besser Bilanz auf) abschloss. Der Volksmund attestierte dem Team mal wieder „unabsteigbar“ zu sein – eine Landesliga ohne den TuS Neukölln wäre auch schlicht undenkbar.

Wehmutstropfen sind die erneute Knieverletzung von Malte Schmidkuntz und die Erkenntnis, dass man sich für die nächste Saison wieder nach einem neuen Trainer umschauen muss – Coach K. wird ab jetzt selbst wieder das Spielertkot überstreifen, um endlich wieder das zu zeigen, was ihm am meisten liegt: Krachende Dunkings und Monsterblocks!

Bei Interesse an einem Engagement als Trainer bei der bestaussehendsten Mannschaft im Berliner Spielbetrieb, bitte eine schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Referenzen und Gehaltsvorstellungen an wotb@gmx.net senden.

Jan B.



Neuzugang Tobi setzt Maßstäbe

WOTB

Tabelle Bezirksliga C	Ergebnisse			
1. BG Zehlendorf 3	34 : 0	TuS Neukölln 2	BG Zehlendorf 3	47 : 84
2. SC Siemensstadt	28 : 8	Rein. Füchse	TuS Neukölln 2	54 : 64
3. SV Empor Berlin 3	26 : 10	TuS Neukölln 2	VfB Hermsdorf 3	57 : 51
4. Rein. Füchse	22 : 14	SV Empor Berlin 3	TuS Neukölln 2	64 : 53
5. VfL Lichtenrade 2	20 : 16	TuS Neukölln 2	ASV Berlin 2	77 : 66
6. VfB Hermsdorf 3	14 : 22	SC Siemensstadt	TuS Neukölln 2	76 : 60
7. TuS Neukölln 2	14 : 22	Berlin Süd 2	TuS Neukölln 2	56 : 80
8. ASV Berlin 2	10 : 24	TuS Neukölln 2	VfL Lichtenrade 2	96 : 102
9. Berliner SC	10 : 26	Berliner SC	TuS Neukölln 2	51 : 69
10. Basketball Berlin Süd 2	0 : 36	BG Zehlendorf 3	TuS Neukölln 2	76 : 52
11. SSC Südwest 4 (zurückgezogen)	:	TuS Neukölln 2	Rein. Füchse	71 : 81
		VfB Hermsdorf 3	TuS Neukölln 2	58 : 77
		TuS Neukölln 2	SV Empor Berlin 3	57 : 69
		TuS Neukölln 2	SC Siemensstadt	72 : 115
		ASV Berlin 2	TuS Neukölln 2	82 : 32
		TuS Neukölln 2	Berlin Süd 2	67 : 52
		VfL Lichtenrade 2	TuS Neukölln 2	75 : 63
		TuS Neukölln 2	Berliner SC	67 : 77

„GRUPPEN-SOC“

oder
„Es wird Zeit, dass es wieder losgeht“

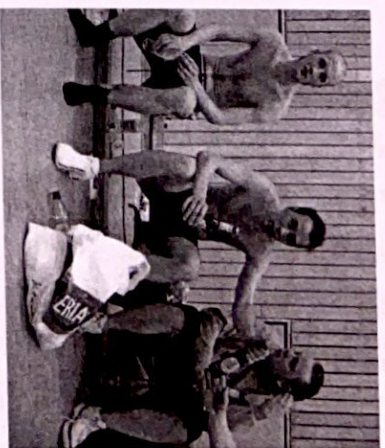
Zusammengefasst können wir schließen, dass sich ein Gruppen-SOC nur auf ein Bild beziehen kann, das sich aus einer Reihe von aggregierten Daten über Individuen ergibt.

Wie passend, dachte ich. Zwar sitze ich zwischen geschätzten 500 Studenten in einer Lernfabrik und versuche einen Bogen zu spannen über Busfahrer und ihren täglichen Stress, doch kam ich nicht drumrum hier auch an meine Mannschaft zu denken. Individuen – wer nicht!

Aggregierte Daten – Freiwürfe?

Gruppen-SOC – Wie die Faust aufs Auge möchte ich sagen, passt dieses von Aaron Antonovsky verfasste Konzept über den ‚sense of coherence‘. In aller unangebrachten Kürze ist das so was wie „eine globale Orientierung, die ausdrückt in welchen Umfang man ein generalisiertes, überdauerndes, jedoch dynamisches Gefühl des Vertrauens besitzt, dass

1.) die Ereignisse in der eigenen inneren und äußeren Umwelt im Lebenslauf strukturiert, vorhersehbar und erklärbar sind“ – gut, fan-gen wir hier einmal an: Ein Gefühl des Vertrauens, dass unsere Mannschaft der Be-



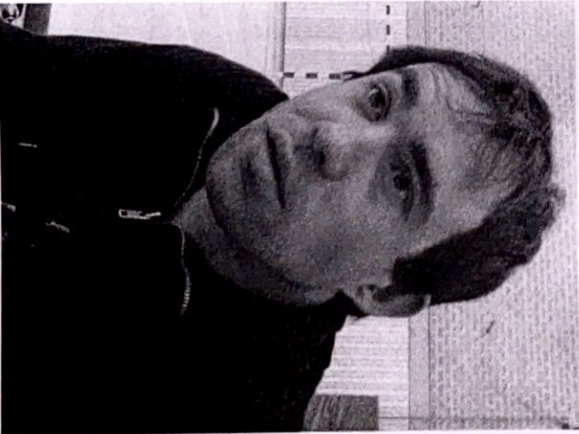
Aufguss in der ASO

zirksliga gewachsen sein wird, hatte ich bei der Übernahme des Trainerjobs der 2. Herren, und das blieb auch überdauernd, weniger dynamisch, aber generalisiert. Zu den Ereignissen gehörten dann so was wie die Nachmeldungen von Malte R. (Malterf) und Christoph (andaman) und die Abgänge von Marc (ESTM alias don't jump), Toni (Pilsator), Timo (?), Taner (der Dieb von Bagdad), Jorit (jort) und Marek (Marek, anfangs zumindest aufm Zettel). Vorhersehbar war das nicht, und erklärbar wie der Einsatz von Phillip (nur 1 Spiel, dann ab nach China) noch weniger. Doch hatte ich mir das nach Fern-Studien der letzten Saison dieser Mannschaft eigentlich auch nicht anders vorgestellt.

2.) „dass Ressourcen verfügbar sind, um den aus diesen Ereignissen stammenden

Anforderungen zu entsprechen“ – ja, wie wahr, wie wahr: Da standen zu Anfang noch Andy Thom (Andy) auf meinem MMB, zudem Alexander (genannt X) und sogar Mathias Treptow (dessen Vater zumindest fast jedes Spiel sah!), sowie Marek (wie gesagt). Gekommen ist davon eigentlich nur X (selten). Dafür meldete sich zum Ende Lukas (lukas) wieder einsatzbereit – was auch dringend nötig war bei der schrumpfenden Personaldecke – sowie schon früher auch Tom-Tom (tom?), der aber auch einige Spiele verpasste. Den Aufstellungen der gegnerischen Teams entsprach das aber noch allemal.

3.) „und dass diese Anforderungen herausfordernd sowie eines Einsatzes und Engagements wert sind“ – und das war's ohne Frage für alle. Vor allem wenn ein verpasster Trainingstag in der Woche die Form einiger Spieler schwer schwanken ließ, war das in den Spielen zu sehen und musste mit viel Einsatz wett gemacht werden. So gehörten Spiele, bei denen wir ohne Dennis (dickesD), Kadir (stüberserker) und Flo (Flo) auskommen

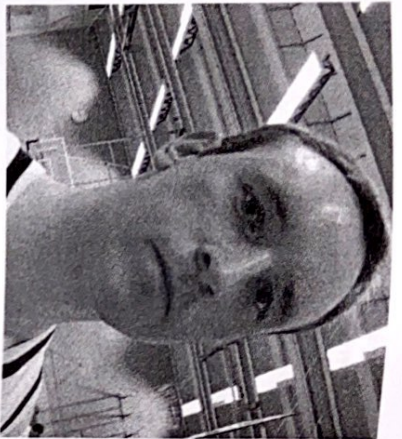


Jay Cee weiß alles

MANNSCHAFTEN

mussten, zu den Highlights, wenn Jens (naglich) die Gangart in der Offense bestimmte.

Es ist also gelungen. Gruppen-SOC war immer da, auch wenn uns die Freiwurfquote zum Ende ziemlich ärgerte. Aggregierte Scheiße. Konstantester Spieler, der sogar in Klausurzeiten dabei war: David (david). Zuschauer des Jahres wurde Hr. Treptow. Obst der Saison: die Banane. Ich hatte auch Spaß, musste aber feststellen, dass man nicht mal eben „Box-and-One“ spielen kann, oder „2-1-2“ in einer Auszeit erklärt. Dabei hatte ich mir solche Sachen so gern ausgedacht – neben einem Stapel Bücher



Frisch aus der Maske, fertig fürs Spiel

war das eine viel schönere Beschäftigung. Es wird Zeit, dass es wieder losgeht.

J.C.



Jens klebt fest

3. HERREN

Tabelle Kreisliga C	Ergebnisse		
1. Marzahner BB 4	TSV Rudow	TUS Neukölln 3	78 : 58
2. Karower Dachse	BC Aska	TUS Neukölln 3	57 : 34
3. TSV Rudow	Vgg. Adler 1912	TUS Neukölln 3	76 : 39
4. TSV Marienfelde	TUS Neukölln 3	IK Olympia Mitte	51 : 74
5. Vgg. Adler 1912	City Basket Berlin 2	TUS Neukölln 3	46 : 45
6. IK Olympia Mitte	Marzahner BB 4	TUS Neukölln 3	112 : 44
7. ASV Berlin 3	ASV Berlin 3	TUS Neukölln 3	87 : 77
8. BC Aska	TUS Neukölln 3	Karower Dachse	27 : 90
9. City Basket Berlin 2	TUS Neukölln 3	TSV Rudow	47 : 100
10. TUS Neukölln 3	TSV Marienfelde	TUS Neukölln 3	74 : 36
	TUS Neukölln 3	BC Aska	56 : 54
	IK Olympia Mitte	TUS Neukölln 3	70 : 59
	TUS Neukölln 3	TSV Marienfelde	77 : 100
	TUS Neukölln 3	Vgg. Adler 1912	44 : 56
	TUS Neukölln 3	City Basket Berlin 2	61 : 62
	TUS Neukölln 3	Marzahner BB 4	34 : 84
	TUS Neukölln 3	ASV Berlin 3	100 : 49
	Karower Dachse	TUS Neukölln 3	107 : 51

WICHTIG IST, WAS UNTERM STRICH DABEI HERAUSKOMMT

Tja, und wieder ist eine Saison vorüber. Für die 3. Herren war es die erste gemeinsame Saison, und für fast alle auch das erste Mal im Herrenbetrieb überhaupt. Nach einem Jahr als Freizeitgruppe hatten wir uns dazu entschlossen, es auch im regulären Spielbetrieb der Kreisliga wissen zu wollen. So gilt es nun, Bilanz zu ziehen.

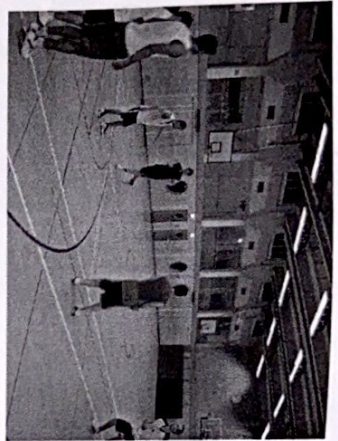
Fangen wir mal an: Das Saisonziel konnte übertroffen werden! Unser Ziel wurde es schnell, ein Spiel in der ersten Saison zu ge-

winnen. Der erste Sieg ließ eine Weile auf sich warten, aber nach der Motivations-spritze WMT gelang uns ein „souveränes“ 56:54 gegen BC Aska. Danach folgten in der Rückrunde nur noch gute Spiele, in denen wir zeigen konnten, dass wir mithalten und sogar gute Mannschaften dominieren können. Leider kam dann aber meist ein Viertel (oft das dritte), in dem wir uns längere Auszeiten gönnten, ohne dass der Coach eine genommen hatte. Hier zeigten sich individuelle Schwächen aufgrund mangelnder Erfahrung und konditioneller Probleme. Aber da wir taktisch ja große Fortschritte gemacht haben, können wir uns im Sommer voll auf die Kondition konzentrieren. Und Erfahrung-

MANNSCHAFTEN

gen haben wir alle in dieser ersten Saison gesammelt. Aber es dauerte wieder eine Weile bis zum nächsten Sieg. Der war aber dann umso beeindruckender: 100:49 gegen ASV 31 Ja, hundert :-). Auch bei uns muss es noch einen Kasten geben! Hauptsache ist, dass das Team jetzt zusammengefunden hat und einen großen Leistungssprung in der Rückrunde gezeigt hat. Außerdem hatten wir ja ne Menge Spaß („Den eigenen Rebo- und?“ „Borat-Borat-Borat! Ich muss wegi!“).

Also, was kommt unterm Strich bei raus: Viel, viel Spaß gehabt, 'ne Menge in der Hinrunde gelernt, Klasse Defense in der



Schickt eure packendsten Bilder an wotb@gmx.net

Rückrunde und zwei Siege. Darauf lässt sich für die nächste Saison aufbauen!

Max



HALLO LIEBE TUS-FAMILIE

All zu lang gait die aktuelle mU20 als das Sorgenkind des Vereins. Doch trotz vielerlei Probleme ging die mU20 mit hochgesteckten Zielen in die neue Saison. Während der sehr kurzen Vorbereitungszeit fanden das bis dato zersplitterte, aber willige Team und der neue Trainer wieder einen gemeinsamen Weg. So- verän konnten die ersten beiden Gegner besiegt werden. Im dritten Spiel zeigten sich aber noch nicht überwundene Gräben wie Ego-Probleme und übersteigter Ehrgeiz. Das Spiel gegen Lira wurde wegen dieser mentalen Anfälligkeit verloren und markierte zugleich den Beginn der sich bis zum letzten

Spiel durchziehenden Probleme. Schlussendlich kämpfte das Team gleich an mehreren Fronten: Verbesserung der individuellen Basics, Ausbildung des Teamplays, Kontrolle der eigenen Emotionen, Verbesserung des Image und nicht zuletzt Arbeit am Teamspirit.

Das gemeinsame Ziel und die vermeintlich letzte Spielzeit im Jugendbereich schweißte die Truppe zusammen. Trotz größter Anstrengung und zwei gewonnener Viertel verloren wir gleich wieder, diesmal gegen den Meister Karower Dachse. Dabei sollte sich ein nächstes Problem herauskristallisieren. In vielen Köpfen steckten die Erfolge vergangener Tage, weshalb wir bei sog. „Runs“ unbewusst

Tabelle mU20 Landesliga 2

1. Rein. Füchse	4 : 0
2. Tus Neukölln	4 : 0
3. TSV Spandau 1860	2 : 4
4. VfB Hermsdorf 2	0 : 6

Ergebnisse	
TSV Spandau 1860	Tus Neukölln 75 : 85
Tus Neukölln	VfB Hermsdorf 2 71 : 54
VfL Lichternrade	Tus Neukölln 57 : 46
Karower Dachse	Tus Neukölln 66 : 59
Tus Neukölln	Hellas Basket 70 : 48
Tus Neukölln	BBC Berlin 79 : 72
BSV ADW	Tus Neukölln 77 : 68
SV Pfefferwerk	Tus Neukölln 57 : 60
SVB Brauereien	Tus Neukölln 85 : 43
Rein. Füchse	Tus Neukölln 67 : 65
Tus Neukölln	VfB Hermsdorf 2 75 : 65
Tus Neukölln	TSV Spandau 1860 61 : 53

einen Gang zurückschalteten und in alte Gewohnheiten wie das run-and-gun-, from-coast-to-coast- und 1vs4-game verfielen.

Später wiederholten wir diese Fehler gegen AdW, aber auch gleichzeitig zum letzten Mal in dieser Saison, denn das Team hatte gelernt. Im folgenden Spiel gegen Vizemeister Pfefferwerk war es zwar dezimiert, agierte aber geschlossen. Aus der aggressiven Zonentendenz resultierten viele Ballgewinne, welche in der Offense cool ausgespielt wurden. Resultat war der sichere 3-Punkte-Sieg und die einzige Niederlage für Pfefferwerk in der Hauptrunde.

Im Aufwind begriffen, holte uns Brauereien an einem schwarzen Samstag gnadenlos wieder auf den Boden der bitteren Tatsachen zurück und offenbarte altbekannte Fehler wie das Ausboxen, give-and-go, cut-and-fill etc. in unserem Spiel.

So ist es uns bis heute fast nie gelungen, unsere Konzentration und die im Training ein-

studierten Skills im gesamten Spiel konstant umzusetzen. Gipfel dieses Phänomens war das Spiel gegen die Füchse aus Reinickendorf, in dem das zweite Viertel mit knapp 20 Punkten und trotz furioser Aufholjagd am Ende das Spiel mit zwei Punkten verloren wurde. Gleichzeitig war damit der Abschied von den ersten fünf Plätzen in der Immens ausgeglichenen Liga besiegelt. In den letzten drei Gruppenspielen um den 6. Platz konnten die Hinrundergebnisse nur bestätigt werden, so dass der 7. Tabellenplatz wohl die Probleme und Umstände der Saison widerspiegelt. Ist deshalb aber die Saison als Niederlage zu bewerten? Ich denke nicht. In den Köpfen wie auch im Spiel an sich hat sich viel verändert, auch wenn die Umsetzung noch nicht kontinuierlich erfolgt. Zudem hält der Kern der Mannschaft auch trotz des eher ernüchternden Saisonabschlusses zusammen und wird seine Highlights bei der kommenden Party Revue passieren lassen.

Hege



Tabelle mU18 Landesliga B		Ergebnisse	
1. ASV Berlin	24 : 4	TuS Neukölln	ASV Berlin
2. TSV Rudow	22 : 6	TSV Rudow	TuS Neukölln
3. TuS Lichterfelde 2	22 : 6	TuS Neukölln	BBC Berlin
4. BG Zehlendorf	14 : 14	BG Zehlendorf	TuS Neukölln
5. BBC Berlin	14 : 14	TuS Lichterfelde 2	TuS Neukölln
6. TV Waldmannslust	12 : 16	City Basket Berlin	TuS Neukölln
7. TuS Neukölln	4 : 24	TV Waldmannslust	TuS Neukölln
8. City Basket Berlin	0 : 28	ASV Berlin	TuS Neukölln
		TuS Neukölln	TSV Rudow
		BBC Berlin	TuS Neukölln
		TuS Neukölln	BG Zehlendorf
		TuS Neukölln	TuS Lichterfelde 2
		TuS Neukölln	City Basket Berlin
		TuS Neukölln	TV Waldmannslust

AM ENDE TENDIERTE DIE FORMKURVE NOCH EINMAL NACH OBEN

Schon nach einigen Begegnungen war klar, dass die Saison nicht einfach werden würde für die mU18. Zu klar war teilweise die persönliche und spielerische Überlegenheit der gegnerischen Teams: In den ersten Spielen unterlagen wir zumeist sehr deutlich. Der aus etwa 6 bis 10 Spielern bestehende Kader ließ sich davon jedoch nicht entmutigen. Das Korverhältnis insgesamt begann sich tendenziell ab Spiel 4 (Auswärtsspiel bei der BG Zehlendorf) zu verbessern – auch wenn es weiterhin eher unerfreuliche Scores hagelte. Das änderte sich dann Ende November mit dem ersten Saisonerfolg bei City Basket Berlin (49-61). Nach Ablauf der Hinrunde tendierte die Formkurve dann zunächst wieder in die andere Richtung: Gegen Teams wie den ASV Berlin oder den TSV Rudow mussten wir noch deut-

lichere Niederlagen einstecken als in den Hinspielen (128-48, 45-118). Ab diesem Zeitpunkt war das Saisonziel für die mU18 klar. Wenn schon gegen die meisten Teams nichts

auszurichten war, wollten wir wenigstens beide Spiele gegen City Basket gewinnen. Das Vorhaben umzusetzen gelang, in einer bis zur letzten Minute spannenden und eng umkämpften Begegnung setzte sich die mU18 am Ende mit 68-64 durch. Das Erfolgserlebnis machte sich dann auch im darauf folgenden letzten Saisonspiel gegen den TV Waldmannslust bemerkbar. Zwar ging die Begegnung wie erwartet deutlich verloren (61-112), das Korverhältnis insgesamt verbesserte sich aber dennoch, so dass die mU18 mit positiver Tendenz aus der Saison gehen konnte. Die mU18 trainiert jetzt auch nach dem Ende der Spielrunde weiter wie bisher jeden Dienstag und Donnerstag von 18:15 bis 20:00 in der Albert Schweitzer Oberschule.

Frank



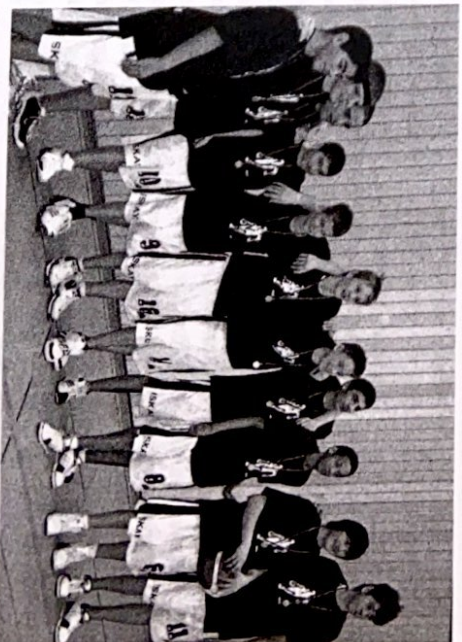
Tabelle mU14 Oberliga		Ergebnisse	
1. TuS Neukölln	34 : 0	DBV Charlottenburg	TuS Neukölln
2. VfB Hermsdorf	30 : 6	Wf Spandau 04	TuS Neukölln
3. TuS Lichterfelde	30 : 6	BG Zehlendorf	TuS Neukölln
4. TuS Lichterfelde 2	20 : 14	TuS Neukölln	ALBA Berlin
5. DBV Charlottenburg	20 : 16	TuS Neukölln	VfB Hermsdorf
6. ALBA Berlin	12 : 24	TuS Lichterfelde	TuS Neukölln
7. TSV Rudow	10 : 22	TuS Neukölln	Weddinger Wiesel
8. BG Zehlendorf	10 : 22	TuS Lichterfelde 2	TuS Neukölln
9. Weddinger Wiesel	6 : 30	TuS Neukölln	TSV Rudow
10. Wf Spandau 04	0 : 32	VfB Hermsdorf	TuS Neukölln
		TuS Neukölln	DBV Charlottenburg
		TuS Neukölln	Wf Spandau 04
		TSV Rudow	TuS Neukölln
		TuS Neukölln	BG Zehlendorf
		ALBA Berlin	TuS Neukölln
		TuS Neukölln	TuS Lichterfelde
		Weddinger Wiesel	TuS Neukölln
		TuS Neukölln	TuS Lichterfelde 2



**Berliner
Meister
2006/07**

ES IST VOLLBRACHT!

Mit dem Gewinn der Berliner Meisterschaft und guten Chancen im Pokal gilt es nun einmal mehr noch einen Gang zuzulegen und die Ziele anzupacken, die von der Mannschaft zu Beginn der Saison formuliert wurden. Um diese zu erreichen, bedarf es aber noch einiger harter Arbeit und "höchster" Disziplin im Training.



Wir regieren die Hauptstadt – doch Berlin ist nicht genug!

MANNSCHAFTEN

nichts vor hat... Ohne Pause geht es dann, Anfang der Osterferien, zum internationalen Turnier nach Wien.

sowie einer Stärkung des schon vorhandenen, sehr guten Teamgeists!

Ein kleiner Ausblick: Weiter geht es zunächst mit der ostdeutschen Meisterschaft am 31.3./1.4. in Wolmirstedt, wo es darum geht, sich für die weiteren überregionalen Meisterschaften zu qualifizieren. Wer also noch

Wenn also alles nach Plan läuft, werden wir noch bis in den Mai hinein Spaß an den Jungs haben, denen an dieser Stelle auch mal ein Lob ausgesprochen werden muss, weil sie es geschafft haben ein richtiges Team zu werden. Das ist in dieser Altersklasse nicht alltäglich.

Malte



Tabelle mU14 Bezirksliga 2		Ergebnisse	
1. Tus Neukölln 2	8 : 0	Tus Neukölln 2	TV Waidmannslust 98 : 35
2. TV Waidmannslust	4 : 2	City Basket Berlin 2	Tus Neukölln 2 52 : 91
3. City Basket Berlin 2	2 : 4	SSC Südwest 2	Tus Neukölln 2 46 : 90
4. Karower Dachse	2 : 6	Tus Neukölln 2	Karower Dachse 115 : 50
5. SSC Südwest 2	2 : 6		

UNGESCHLAGEN

Am Anfang der Saison war noch nicht klar, ob genügend Spieler zusammenkommen und ob es einen Trainer gibt. Beides hat sich aber gefunden, allerdings erst gegen Ende Oktober, weshalb wir die Mannschaft nachmelden und somit mit der Bezirksliga vorlieb nehmen mußten. Die Bedingungen waren nicht gerade die besten, woran aber niemand etwas ändern konnte. Leider hatten wir nur ein Trainingstermin pro Woche und dann mussten wir uns die Halle noch mit der mU16 teilen. Nichts gegen die mU16, aber eine ganze Halle ist eben doch besser als

eine halbe! So mussten wir lange warten, bis Ende Januar endlich das erste von vier Spielen bevorstand. Alle vier wurden klar gewonnen und da wir jeweils nur mit 6 bis 7 Spielern antraten, stand jeder ziemlich lange auf dem Feld. Potential ist bei allen Spielern vorhanden. Um es auszuschnüpfen muss allerdings öfter und intensiver trainiert werden, als es diese Saison möglich war. Ich denke, das Minimalziel wurde erreicht: Den Spielern wurde die Möglichkeit gegeben, zu trainieren und zu spielen, damit sie nicht die Lust verlieren und am Ball bleiben!

Flo



Tabelle mU12 Landesliga A		Ergebnisse	
1. BBC Berlin	28 : 0	Tus Neukölln	Tus Lichterfelde 2 22 : 75
2. ALBA Berlin 2	22 : 6	TSV Spandau 1860	Tus Neukölln 56 : 53
3. TSV Rudow	18 : 10	ALBA Berlin 2	Tus Neukölln 89 : 25
4. Tus Lichterfelde 2	14 : 14	Tus Neukölln	BBC Berlin 51 : 98
5. Hellas Basket mix	12 : 16	VfB Hermsdorf 2	Tus Neukölln 64 : 60
6. TSV Spandau 1860 mix	8 : 20	Tus Neukölln	Hellas Basket mix 39 : 50
7. VfB Hermsdorf 2	8 : 20	TSV Rudow	Tus Neukölln 68 : 63
8. Tus Neukölln	2 : 26	Tus Lichterfelde 2	Tus Neukölln 62 : 32
		Tus Neukölln	TSV Spandau 1860 52 : 72
		Tus Neukölln	ALBA Berlin 2 43 : 94
		BBC Berlin	Tus Neukölln 99 : 47
		Tus Neukölln	VfB Hermsdorf 2 20 : 0
		Hellas Basket mix	Tus Neukölln 38 : 35
		Tus Neukölln	TSV Rudow 41 : 51

HARTE ZEITEN

Nun ist die Saison beendet. Im laufenden Wettbewerb wurde aktiv kein Spiel gewonnen. Lediglich am grünen Tisch haben wir gegen Hermsdorf einen Sieg errungen.

Ausschlaggebend für die Niederlagen waren sicherlich viele Gründe, von denen ich hier einige aufzählen möchte. Von einer Vollständigkeit ist nicht auszugehen, die Reihenfolge ist zufällig und nicht repräsentativ:

- ständiges verspätetes Erscheinen einzelner bis mehrerer Spieler
- lustlose bis gelangweilte Trainingsteilnahme einzelner bis mehrerer Spieler
- Disziplinlosigkeit in der Halle. Gezänke, Gestänke, Gequatsche etc. unter den Spielern
- noch fünf- bis zehn-Mal auf den Korb werfen, obwohl die nächste Übung erläutert

Andy

MANNSCHAFTEN



DAS NICHT VERFLIXTE ERSTE JAHR

Das war sie nur: Die erste Saison der Minis im TuS. Unsere Mini-Mannschaft war als U10 Anfänger gemeldet, dennoch spielen auch einige 99er und 2000er Jahrgänge bei uns mit. Sie sahen sich also oft älteren und größeren Spielern gegenüber. Aber eine unserer Stärken dieser Saison war neben der großartigen Stimmung, die Defense. Und so hatten es auch die Größeren nicht leicht gegen unsere Jüngsten! Eigentlich haben wir in dieser ersten Saison schon alles ge-

habt, was der Basketball zu bieten hat: Knappe Spiele, deutliche Siege und Niederlagen, Aufholjagden und und und...

Möglich wurde dies durch teilweise sehr gutes Passspiel, mit dem wir es immer wieder schafften, den Ball schnell zum gegnerischen Korb zu bringen. An Tagen, an denen wir das nicht so schafften, wurde es halt eng für uns. Alle Spieler haben schon große Fortschritte gemacht, aber dennoch gibt es Einiges im Training zu tun: Allem voran Korbleger automatisieren und Reboundarbeit. Leider wurden viele leichte Punkte zugelassen, weil nicht jeder zum Ausboxen ging, aufgrund mangelnder Erfahrung auch den Ball zu attackieren, wenn man den Spieler nicht deckt. Aber: Das Problem ist bereits erkannt und wir arbeiten dran! Die Minis haben ja nun auch mindestens einen Sommerzeit, aus den Erfahrungen ihrer ersten Saison zu



Manamana, Mini Minimi

NOTB

lernen und ihre große Trainingsmotivation wird hier auch wieder sehr hilfreich sein!

Das wichtigste ist aber, dass die Freude am Sport ungebrochen ist. So kommen immer noch Kinder zu uns, die Basketball spielen wollen. Oft werden sie von Freunden oder Klassenkameraden mitgebracht, die bereits eine Weile hier trainieren.

Vielleicht werden sie aber auch von den besonderen Schmankefn angelockt, die der TuS für seine Jüngsten anbietet: So hatten wir am Ende des letzten Jahres ein Basketballcamp für die Minis und U12-SpielerInnen mit Matej Mamic, dem ehemaligen Kapitän von ALBA Berlin. Er ließ die Kleinen an seinem Wissen teilhaben und zeigte ihnen, wie wichtig die Grundlagen sind: Ein sauberer Pass hält ein Leben lang. Außerdem stand er für eine Autogramm- und Antwortstunde zur Verfügung.

Ein anderes Highlight war das U8-Turnier der Weddinger Wiesel, an dem wir mit unseren Jüngsten teilnehmen konnten. Hier dürfen dann auch die Kleinsten mal ausführlich zeigen, was sie schon können. Das führte dann zum ersten Korb des jüngsten Spielers und zu ungebrochenen Jubelstürmen.

Worauf wir uns noch freuen können, ist ein Turnier für U11-Mannschaften am 28./29.4. in der Max-Schmeling-Halle. Wir werden mit einer Mädchen- und einer Jungenmannschaft dort vertreten sein und uns auch nach der Saison mit vielen Mannschaften aus Berlin und ganz Deutschland messen.

Die Minis und ihre Trainer bedanken sich bei allen Eltern und Kindern für Ihre Begeisterung (und Zeit!), und wünschen einen schönen Sommer und eine erfolgreiche Saisonvorbereitung!

JC & Max

Für alle, die es vielleicht vergessen ... oder noch nie gewusst haben

Der Beitrag ist satzungsgemäß 1/4-jährlich im voraus zu zahlen!

	Monatlich	(mit Umlage)	Jährlich(ohne Umlage)
Schüler:	7,00 EUR	95,00 EUR	84,00 EUR
Jugendliche:	9,00 EUR	119,00 EUR	108,00 EUR
Erwachsene:	12,00 EUR	155,00 EUR	144,00 EUR
ermäßig*:	10,00 EUR	131,00 EUR	120,00 EUR (*nur auf jährlichen Antrag)
Abschlussumlage:	jährlich	11,00 EUR	(ausgenommen Schiedsrichter und Ehrenamtliche)
Eintritt:	einmalig ein Monatsbeitrag		

Diese Beiträge gelten seit dem 1.1.2002 Als Jugendlicher zählt man ab dem Kalenderjahr, in dem man 15 Jahre alt wird, als Erwachsener ab dem Kalenderjahr, in dem man 19 Jahre alt wird.

Konto-Nr. 46 56 88 108 · Bankleitzahl 10010010 · Postbank Berlin
 Kontoinhaber TuS Neukölln 1865 e.V. Basketballabteilung
 Detlef Majewski, Kassenwart, Tel.: 76 50 30 30



Tabelle U45	Ergebnisse			
1. DBV Charlottenburg	12 : 0	TuS Neukölln	SV Preußen	65 : 56
2. TuS Neukölln	10 : 4	SSV Lok Bernau	TuS Neukölln	39 : 64
3. BG Zehlendorf	8 : 4	TuS Neukölln	DBV Charlottenburg	52 : 70
4. Neuköllner SF	6 : 6	BG Zehlendorf	TuS Neukölln	76 : 51
5. TuS Lichterfelde	4 : 8	TuS Neukölln	Neuköllner SF	68 : 65
6. SV Preußen	4 : 10	TuS Lichterfelde	TuS Neukölln	70 : 77
7. SSV Lok Bernau	0 : 12	SV Preußen	TuS Neukölln	41 : 63
		TuS Neukölln	SSV Lok Bernau	64 : 38

BERICHT AUS DER WELT DER OLDIES (Ü45/Ü50/Ü55/Ü60...)

Die allgemeine demografische Entwicklung mit der wissenschaftlich konstatierten zunehmenden Überalterung der Gesellschaft, d.h. mehr „alte“ Menschen, findet auch im Mikrokosmos des TuS Neukölln sein Pendant. Inzwischen sind die „Alten“ in der Lage, mindestens 3 Mannschaften in den o.g. Altersklassen zu bilden und an den Bundesbestenspielen teilzunehmen. Aber beginnen mit den „Jüngsten“ bei den Alten:

Die U45 nimmt bereits seit einigen Jahren an der BBV-internen Runde mit insgesamt sieben Mannschaften (NSF, DBV Charlottenburg, TuSLI, BGZ, Preußen Berlin, Bernau und TuSN) teil. Grundsätzlich steht ein Kader von 15 (!) Spielern zur Verfügung. Allerdings zeigt es sich immer wieder, dass die Oldies eben doch verletzungsanfälliger werden und so werden viele Spiele gerade einmal mit der Mindestzahl von 5 Spielern durchgeführt. Dabei überrascht die Tatsache, dass es wie-

der einmal eine Mannschaft im TuS Neukölln gibt, die auf den großen Positionen gut besetzt ist (Frank K., Hans P., Andy T., Hartmuth K.). Die Bilanz fällt dennoch durchwachsen aus, aber dies ist auch sekundär, solange es allen Spaß macht.

Aus dem Kader der U45 hätte -theoretisch- ein Ü50 Team gebildet werden können, das dann direkt für die Bundesbestenspiele im Mai qualifiziert gewesen wäre. Aber dies hätte vorausgesetzt, dass auch die Ü55 Spieler bereit gewesen wären, hieran mitzuwirken. Aus verschiedenen Gründen war dies aber nicht möglich (u.a. Terminkollision), so dass einige Spieler – die noch im Mai 2006 an den Bundesbestenspielen in Berlin teilgenommen haben – diesmal ohne sportliche Herausforderung auf höherer Ebene aus der Saison gehen müssen.

Der sich bereits im Dezember abzeichnende und dann auch vollzogene Wechsel von Hartmuth „Hatschi“ Kurzhals und die damit verbundene Stärkung unter dem Korb veranlassen uns, die Bildung und Meldung

einer Ü55-Mannschaft für die Bundesbestenspiele am 19./20. Mai in Oldenburg zu forcieren. Nach Gesprächen mit einigen Spielern des DBV Charlottenburg kamen wir überein, eine Spielgemeinschaft TuS Neukölln-DBV Charlottenburg zu bilden. So werden die Spieler Detlef Berger, Herbert Brüggenkamp, Stephan Ehebald, Kuno Heintsch, Henner Jungk, Hartmuth Kurzhals, Peter Maxi, Bernd Noack, Gerhard Stockheim und Dieter Wagner mit ihrem bewährten Coach Jens Thormann versuchen, nach den Sterben zu greifen. Zunächst müssen wir uns mit den Mannschaften aus Oldenburg, Osnabrück und Hagen messen.

Zwei Spieler aus dieser Mannschaft (Kuno Heintsch und Dieter Wagner) fühlen sich offensichtlich noch nicht ausgelastet und werden deshalb zusammen mit Bernau und Preußen eine Spielgemeinschaft U60 bilden und am 28./29. April an den Bundesbestenspielen in Wolfenbüttel teilnehmen bzw. sich „warmspielen“.

Ich hoffe, dass alle Spieler ohne Verletzungen aus der Saison gehen und wünschen allen Spielern viel Erfolg und Spaß.

Doc

WER MACHT WAS IM VORSTAND?

Abteilungsleiter & Trainerkoordination
Dr. Dieter Wagner, Heimsbrunner Str. 10,
12349, Tel. 705 77 83, diewag@t-online.de

Stellvertretende Abteilungsleiterin
Doris Schönherr, Schillerstr. 3, 12207,
Tel. 772 67 49

Kassenwart
Detlef Majewski
Bodmerstr. 9a, 12307, Tel. 76 50 -30 30,
Fax -30 40, detlefkmajewski@t-online.de

Jugendwartin für den männl. Bereich & Basketballwartin-Herren
Ilona Lorange-Schmickunz
Gneisenausr. 51, 10961, Tel./Fax 691 16 01

Basketballwartin-Damen & Jugendwartin für den weibl. Bereich
Lisa Thiele
Tel. 6 25 29 13, 01 76 / 41 07 52 41,
herthagirl@web.de

Schiedsrichterwart
Detlef Berger, Diefenbachstr. 33, 10967,
Tel. 69 81 63 34, ghebtobuster@t-online.de

Kampfrichterorganisation
Paul Rottke, Urbanstr. 130, 10967,
Tel. 691 25 16, robasketpaul@aol.com

Strafen
Anja Weiß
Tel. 8 33 45 06, anja-m.weiss@web.de

Pressteam/ WoTB
Marc Köner - Jan Buchholz - Lamina
Kabrane - Lukas Lammers
Jan Buchholz, Gneisenausr. 83, 10961
Tel. 69 50 42 46, 01 72 / 5 85 98 14,
wotb@gmx.net

MANNSCHAFTEN

WER TRAINIERT WELCHES TEAM?

1. Damen	Philipp Oehme	01 60 / 97 73 95 98, oehme13@aol.com
wU18	Christiane Flüss Görkem Tüblük	6 63 35 76, 01 60 / 4 56 25 22, chrissy@fluessbbf.de 01 77 / 6 00 61 23
wU14	Stephanie Neubauer Anna Terlecki	53 65 18 44, 01 72 / 1 83 03 30 steffkn@berlinwebmail.de 68 05 41 70, 01 73 / 9 14 08 06
mix MinU11	Lisa Thiele	6 25 29 13, 01 76 / 41 07 52 41, Lisa.Thiele@gmx.net
1. Herren	Lamine Kabrane	34 76 19 28, 01 76 / 21 12 13 59, laminek@gmx.de
2. Herren	Jan Christensen	69 56 57 10, 01 77 / 4 73 98 10, brackets@web.de
3. Herren	Lennart Pöpplau	62 98 30 57, 01 60 / 6 03 68 52, l.poepplau@gmx.de
4. Herren	Klaus Bolduan	34 99 01 15, 01 63 / 6 28 83 30
mU20	Sebastian Hegewald	01 62 / 4 01 49 43, Sebastian_Hegewald@gmx.de
mU18	Frank Schneider	78 09 74 78, 01 79 / 2 25 29 09, schf@gmx.net
mU16	Kadir Aktas	94 88 95 79, 01 76 / 29 01 20 89, kadir.aktas@freenet.de
mU14	Malte Schmidkunz	32 50 99 65, 01 76 / 65 81 92 74, malte.schmidkunz@gmx.de
mU14 II	Stefan Kegler Florian Wegner	7 85 49 44, 01 73 / 6 48 63 69 26 39 77 86, flohwegner@yahoo.de
mU12	Andy Thom	75 70 80 62, 01 76 / 23 14 65 45, Fam-Thom@t-online.de
mMinis U10	Jan Christensen	69 56 57 10, 01 77 / 4 73 98 10, brackets@web.de
U45/50	Jens Thormann	6 26 14 07, webmaster@usbasket.de

HALLENBELEGUNGSPLAN

Hallenbelegungsplan ab 21. Aug. 2006					
- TuS Neukölln - Basketball-Abteilung					
Zeit	Mo	Di	Mi	Do	Fr
ASO	Karl-Marx-Str. 14)	Hausmeister: Schran			
16.00	wannu(trik)mhu(u)9	MU 12/ MU 14	m-MINI (U10A)	MU14/MU 16	WMINI U11/ MU 12
	Jg. 96 u. Jw/ Jg. 97 u. f.	Jg. 95 u. Jw/ Jg. 93/94	Jg. 97 u. JÜ	Jg. 94/93/92/91	Jg. 93/ 94 u. 95 u. f.
18.00	Thiele/Christensen	Pöpplau/ Schmidkunz M.	Christensen, J./Thieme M.	Wegner/Aktas	Thiele/ Pöpplau/ Braak
18.00	WU 16/ wU 18	MU 18	WU 14	MU 18	WU 16/ WU 18
	Jg. 91/ 92// 89/90	Jg. 89/ 90	Jg. 93/94	Jg. 89/ 90	Jg. 91/ 92
20.00	Flüss, Ch./Tüblük	Schneider, F.	Neubauer, S./Terlecki	Schneider	Flüss, Ch./Tüblük
20.00	1. Da	1. He	1. Da.	1. He	3. He (KL)
21.45	Oehme, P.	Kabrane, L.	Oehme, P.	Kabrane, L.	Pöpplau, L.
Jahn-Halle (Columbiadamm 192)					
16.00	MU 16				MU 14 (OL)
	Jg. 91/ 92				Jg. 93/ 94
18.00	Aktas, K.				Schmidkunz, M./Kegler, St.
20.00			MU 20		MU 20 **
			Jg. 87/88		Jg. 87/88
20.00			Hegewald, S.		Hegewald, S.
			2. He.		
21.30			Christensen, J.		
					**...Ende: 19.30
Hermann-Nohl-Schule (Hannemannstr.)					
18.30					Tel.: 6200 8330
20.00					
20.00			3. He *		
			4. He		
21.45			Pöpplau/ Bolduan		
Boddsnstr. - obere/untere Halle -					
20.00			Hausmeister: Wycisk		* ab 01. Okt. > An den Achterhöfen (Tel.: 6887 44 10)
			Freizeitgruppe		
21.45			Majewski/ Wagner		
			Schönherr		
Regenbogen-GS - neue Halle -					
16.00	Projekt		Hausmeister: Ritter		(Tel.: 6809 34 38)
	Jg. 93 u. JÜ (W)				
18.00	Neubauer				
Schran: 0160 951 28385					
Kotowski (HNS): 0173 8238925					Stand: 21. Nov. 2006

NOTB

TRAINER

BERICHT DES TRAINERKOORDINATORS

Mit dem Spieltag am letzten Wochenende ist für fast alle Mannschaften die Saison beendet. Leider und erfreulicherweise sind die wU14 und die mU14 noch im Pokalhalbfinale vertreten, das am Sa., den 21. April in der ASO stattfindet. Beide Mannschaften würden sich über zahlreichen Besuch und eine entsprechend lautstarke Unterstützung freuen. Darüber hinaus bietet dieses Pokalwochenende eine einmalige Gelegenheit sich von der Spielstärke unserer beiden derzeit erfolgreichsten Mannschaften im Jugendbereich ein eigenes Bild zu machen. Den Trainern und Trainerinnen dieser beiden Mannschaften möchte ich an dieser Stelle für ihre hervorragende und erfolgreiche Arbeit danken. Das Ende der Saison bedeutet aber auch, dass sich einige Trainer – aus verschiedenen Gründen – von uns verabschieden werden und die Suche nach neuen geeigneten Trainern beginnt wieder. Business as usual! Geduld ist wie jedes Jahr gefragt und oft ist es ein glücklicher Zufall oder Umstand, der einen geeigneten TrainerIn zu uns führt. Ziel der verantwortlichen Funktionsträger sollte es auf jeden Fall sein, bis Ende April allen Mannschaften TrainerInnen zugeordnet zu haben, ein sicher ehrgeiziges Ziel, aber bereits am 09.05. ist Meldeschluss beim BBV.

Sicher ist zum jetzigen Zeitpunkt, dass Kadri Akkas ab 01. Juni nicht mehr als Trainer zur Verfügung steht, da er für ein Jahr seinen Wehrdienst leistet. Auch Andreas Thom, der in der laufenden Saison das Training und die Betreuung der mU12 von Lemart Pöppel übernommen hat, wird – allerdings bereits im Vorfeld angekündigt – diese Aufgabe nur noch bis Ende April wahrnehmen und sich dann aus familiären Gründen zurückziehen. Beiden Trainern möchte ich für ihre geleistete Arbeit danken. Lamine Kabrame, der sich in dieser Saison kurzfristig ganz in den Dienst der Mannschaft gestellt und durch sein Engagement dazu beigetragen hat, dass die 1. Herren-Mannschaft den Platz in der Landesliga halten konnte, wird sich zukünftig wieder als Spieler in dieses Team zurückspielen. Voraussetzung hierfür ist aber eine erfolgreiche Trainersuche. Für Deine Bereitschaft, in der Saison auf das eigene Spielen zu verzichten, möchte ich Dir ausdrücklich danken! Dass die 1. Damen den angestammten Platz in der RLO nach 10 Jahren aufgeben muss (sportlicher Abstieg) ist sicher bitter, aber nicht dem Trainer geschuldet, was ich an dieser Stelle ausdrücklich betonen möchte. Wie es hier weitergeht, wird in den nächsten Wochen entschieden. Welche Änderungen es insgesamt geben wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt überhaupt noch nicht gesagt werden. Die in den nächsten Tagen und Wochen zu führenden Gespräche zwischen den zuständigen Fachwarten und den Trainern bzw. Trainerinnen werden zeigen, wohin die Reise geht. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass Stephanie Neubauer und Max Thümer sich zur D-Trainerausbildung angemeldet haben und die 4 Module hoffentlich auch erfolgreich absolvieren und damit noch mehr Qualität in die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen bringen. Ich wünsche beiden Kandidaten von dieser Stelle viel Erfolg. Alle Trainer und Trainerinnen sowie die von ihnen betreuten Mannschaften möchte ich bitten, in den Osterferien, in denen die Sporthallen grundsätzlich zur Verfügung stehen, auf ein Training zu verzichten, um dem Körper nach einer langen Saison eine Pause zu geben, um sich zu regenerieren und neu zu motivieren.

Doc

SPRECHSTUNDE BEIM FINANZAMT oder auch Peers Corner

Jeder Mensch ist steuerpflichtig. Jeder, auch Studenten und andere, die denken sie müssten keine Steuern zahlen. Ja, irgendwie zahlen alle Steuern, auch wenn Sie noch nie ein Finanzamt von innen gesehen haben. Bei jedem Kauf eines Phosphatschlauches an der Würstchenbude (oder auch einen Döner, Burger, der Einkauf im Discounter etc.) werden Steuern fällig. Der Ahnungslose, Unkundige sagt hier Mehrwertsteuer oder auch Märchensteuer, aber richtig muss es heißen: Umsatzsteuer!

Aber das nur am Rande. Beschäftigten wir uns lieber mit den wichtigen Themen in der Ecke von unser aller Peer. Die Einnahmen der Schiedsrichter, Übungsleiter und Trainer beim TuS Neukölln und beim BBV(SR) müssen versteuert werden, so sieht es das Einkommensteuergesetz (EStG) vor. Es handelt sich hierbei um eine selbständige Tätigkeit. Um Euch nicht allzu-

sehr zu verwirren werde ich es jetzt kurz machen:

Gemäß Nr. 26 EStG sind diese Einnahmen steuerfrei sofern es sich um nebenberufliche Tätigkeiten handelt und im Kalenderjahr nicht mehr als 1848,-Euro betragen. Nebenberuflich bedeutet, dass es noch einen weiteren aktiven Nebenberuf gibt. Dieser könnte neben echten Arbeiter oder Unternehmenschef auch ein Studium oder der Besuch einer Schule sein. Da das Finanzamt Kontrolle betreibt, sollte jeder die geringen Unterlagen bis zu 10 Jahre aufbewahren um ggf. die Einnahmen nachzuweisen.

Was passiert, wenn die Einnahmen mehr als 1848,-Euro betragen? Ist umfangreich und wird ggf. gesondert vom Autor dieser Zeilen beantwortet.

Denn jeder soll nach seiner persönlichen Leistungsfähigkeit (was immer das heißt) besteuert werden.

PS. Wieviel Umsatzsteuer zahlt jemand, wenn er sich ein Getränk für einen Euro kauft?

Andy

DEUTSCH & NEUMANN

Richard-Wagner-Str. 48-50
Tel.: 03024/73119
Fax: 03024/731199 E-Mail: Deutsch-Neumann@t-online.de

SCHLÄUCHE

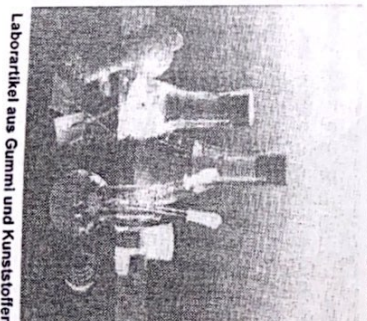


- aus:
- Naturkautschuk
 - Silikon
 - Viton
 - Butyl
 - Latex
 - Perbutan
 - Zellkautschuk
 - PVC
 - Polyäthylen
 - Teflon

GUMMISTOPFEN



- nach DIN 12871 (auch mit Bohrungen) aus:
- Naturkautschuk (grau u. rot)
 - NBR
 - Chloropren
 - Silikon



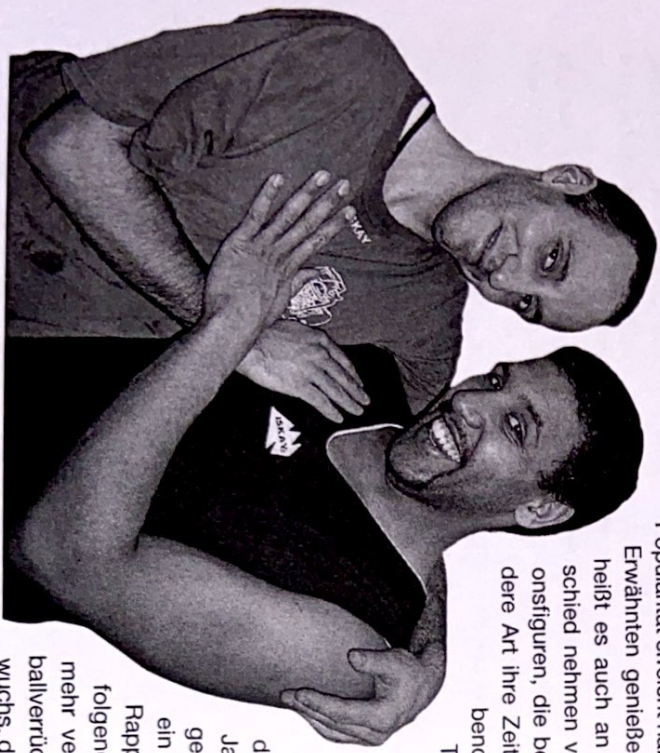
Labormittel aus Gummi und Kunststoffen

LES DIEUX S'EN VONT Chris und Marc verlassen Berlin

„Les dieux s'en vont.“ – Die Götter sind gegangen. Als Heinrich Heine einst diesen Satz schweren Herzens niederschrieb, war die Welt tief erschüttert worden. In wenigen Jahren hatten die vielleicht größten Identifikationsfiguren deutscher Kultur den Löffel abgegeben. Nachdem 1827 der schon taube Beethoven nun zumindest den Engelspsaunen lauschen durfte, starb nicht nur kurze Zeit später G.W.F. Hegel – ein Philosoph, der damit prahlte, den Weltgeist höchstpersönlich erkannt zu haben –, auch der uneingeschränkte Big Daddy unter den Dichtern, Joe

Goethe, verabschiedete sich. Schluchzend und das Schicksal der Zeit beklagend, fiel man sich in den zeitgenössischen Teasalons in die Arme – man empfand den Verlust dieser großen Geister als tiefe Zäsur, ja, als das Ende einer Epoche. Doch es war nicht nur das viel beweinete Ende der Kunstperiode, sondern auch der geistige Beginn des 19. Jahrhunderts.

Einige Generationen später – wir befinden uns im selben Land – vollzieht sich eine ähnliche Verlusterfahrung bei einigen Neuköllner Sportlern, die in der Turnhalle der Albert-Schweizer-Oberschule zusammen gekommen sind, um zwei Menschen zu verabschieden, die womöglich nicht ganz jene Popularität erreicht haben, wie sie die oben



Die rechte und die linke Hand des Teufels

Erwähnten genießen durften. Dennoch heißt es auch an diesem Abend Abschied nehmen von zwei Identifikationsfiguren, die beide auf ihre besondere Art ihre Zeit und die sie umgebende soziale Welt des TuS Neukölln entscheidend geprägt haben. Erinnern wir uns kurz:

Der jüngere der beiden trat vor fast 20 Jahren, als siebenjähriger Knirps, in den Verein ein und jener Christoph Rappert sollte ihn auch die folgenden 20 Jahre nicht mehr verlassen. Der basketballverrückte Pimpf wuchs und wuchs, doch leider nicht genug – zumindest, was seine Kör-

pergröße anlangte. Bei 183 cm wurde der letzte Strich am Türahmen des Kinderzimmers gemacht. Eine Karriere als Profibasketballer wurde somit unwahrscheinlich und das, obwohl brav die Wurftechnik immer weiter perfektioniert wurde. Ach, wie hübsch ein Ballwurf doch anzuschauen ist, wenn das orange-braune Leder am Ende eines langen, durchgestreckten Armes, dank eines kraftvoll abklappenden Handgelenks dynamisch die Finger verlässt, dann herrlich die Nähe des Balles sich rückwärts drehen und das Objekt der Begierde den Weg in sein vorher bestimmtes Ziel findet; den Werfernden schaut man dann mit Ehrfurcht und gewahrt in jener Haltung das sagenumwobene Anitz der herrlichen Kobra – wunderschön und doch so grausam.

Der unbarmherzige Darwinismus des Leistungssports und das kurzzeitige Leiden des Engagierten aber eben zu kurz geratenen Jungen war dagegen ein Glück für den TuS Neukölln. Denn gerade jene Unglücklichen, jene Zwischenwelter, die den Sprung nach ganz oben einst nicht schafften und doch leistungsorientiert sind, galt es und gilt es noch heute für sich zu gewinnen und sie weiter für diesen Sport zu begeistern. „Trockne deine Tränen, kleiner, tapfer kämpfender Chris“, möchte man ihm am liebsten in die Vergangenheit hinein zurufen, „kümere dich nicht um unerfüllbare Knabenträume, sondern freue dich auf eine heitere Zukunft unter Gleichgesinnten und als Teil einer neuen Familie im Breitensport.“

Im Laufe der Jahre und mit seinem basketballerischen Schicksal im reinen, eignete sich der kratzvolle Power-Forward eine

Spielweise an, die im starken Kontrast zu seinen ästhetisch gelungenen Sprungwürfen stand. Keine Gasse auf dem Spielfeld schien zu eng, um Fouls zu ziehen und mit dem für ihn scheinbar notwendigen Körperkontakt dicker Gegenspieler, den Ball Richtung Korb zu werfen. Wunderte sich der Betrachter solcher Szenen anfangs noch über jene akrobatischen Wurfungen, in denen der völlig aus dem Gleichgewicht gekommene sich der Lächerlichkeit preis zu geben schien, so verstummten alle Kritiker, wenn es hieß: And One.

In der Verteidigung hingegen stopfte er die Lücken überlaufener Mitspieler und stellte sich auch den massivsten und dümmsten Gegnern mit Hingabe in den Weg. In Begleitung eines kurzen aber heftigen Keuchens, hörte man das dumpe Geräusch aneinander prallender Körper und lustvoll piff ein jeder Schiedsrichter das nur allzu Offensichtliche.

Doch der wohl unheimlichste Aspekt seiner Spielweise war zu beobachten, wenn man selbst zum Opfer seiner Verteidigungskünste wurde. Hatte man einen sich wohlteil anbietenden Passkorridor erblickt, um in der Folge planmäßig zu seinem Mitspieler zu passen, so gewahrte man mit Schrecken, dass der Ball auf halbem Wege plötzlich verschwunden war. Wie aus dem Nichts schnellen tentakelartige Arme in den Passweg und grabschten sich das Rund mit einer geradezu arroganten Selbstverständlichkeit – ein entsetzlicher Moment für jeden Angreifer, wenn er zum Passidioten wird und nicht begreifen kann, warum ausgerechnet dieser Mensch so hassenswert lange Arme haben muss. Und eine namenlose Wonne schien

sich in jenem nun entleerten Gesicht dort drüben zu entladen, denn hellwache geistige Antizipation und physische Dynamik waren die Kräfte, die dem in solchen Momenten überragend verteidigenden Schelm seine verdiente Genußtung verschafften. Man schaute neidisch den absoluten „Willen zum Ball“.

An anderer Stelle war dann die Hämme unter den Teamkameraden groß, wenn nach überstandenerm Training und zahlreicher an Chris abgegebener Bälle, ein uriger Schrei aus der Umkleidekabine zu vernehmen war. Der ohrenbetäubende Brüllruf, das ins schier unendlich gedehnte „Neini“, wütend-empört und sich selbst feierend zugleich,



So wechselhaft Christoph Rapperts Textilpflege auch war, so gewissenhaft gestaltete jener andere

seine Toilette. Marc Körner war diesbezüglich ein Vorbild. In punkto Planung und Ausföhrung des abschließenden Duschgangs gab es bei ihm rein gar nichts zu bemängeln. Penibel waren Höschen, Wechselsocken, Seife und der berühmte Kamm in bürgerlicher Tradition zurechtgelegt. Ach, wäre er nicht gewesen, so mancher Kamerad hätte ungewaschen den Heimweg antreten müssen, denn gern borgte er dem vergesslichen Freunde sein Waszzeug. Doch nicht nur die würdevolle Befriedigung, die der großzügige Spender bei praktizierter Nächstenliebe zu spüren vermag, schien ihm allein der Grund seiner Gaben. Manch einer, will gar ein kaltes Lächeln um seine Mundwinkel herum bemerkt haben, das dann ein wenig verächtlich auf den schmutzigen und mittellosen Habenichtes herabsah, scheinbar die Unordnung jenes anderen verachtend: Doch reduzieren wir Marc nicht auf seine Hygienetätigkeiten. Bemühen wir unser Gedächtnis, um das Wesentliche seiner Person ans Licht zu bringen.

Spät vernahm der Heranwachsende den charmanten Lockruf der Neukölner Innenstadt und kam erst in der A-Jugend in den Genuss des TuS-Geistes. Zwar hatte er in seiner Jugend nie jene leistungsorientierten Sphären wie sein späterer Partner auf der Flügelposition genossen, doch wusste er einen durchaus gepflegten Ball zu spielen. Eine solide Wurftechnik verschaffte ihm Zeit seines Lebens bei seinen Gegenspielern den nötigen Respekt. Doch seine wirkliche Waffe war das unermüdliche Nach-Vorne-Rennen bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Man musste einzig den Ball Richtung Grundlinie werfen, Marc war zur Stelle, um gelassen

abzustauben. Dabei ließ er es sich nicht nehmen, seine Geschmeidigkeitsskills fortwährend einer Verbesserung zu unterziehen. In himmlischer Eleganz rollten die Bälle noch und nöcher von seinen Fingerkuppen ab und verliehen dabei dem vielgehassten gemeinen Unterhandkorbleger neue ästhetische Dimensionen.

Nicht weniger bedeutend war das soziale Engagement, das der angehende Sport- und Politikpauker nun im Erwachsenenalter für sich entdeckte und dem er bis zum Ende seiner Zeit beim TuS die Treue hielt. Als Mitbegründer der „neuen WoTB“ füllte er leere Stellen des Abteilungsblattes mit charmantem Witz, verschaffte seiner schier unerndlichen Neugier Genußtung, indem er erbar-mungslose Interviews führte, und hatte so manch genialen Einfall bei der immerwährenden Suche nach Bildunterschriften für langweilige Mannschaftsfotos. Als dann auch noch der langjährige Cheforganisator des Weihnachtsmützenturniers alle Ämter fallen ließ, sah er seine Chance gekommen, um an die Spitze des Ehrenamtes im TuS vorzupressen. Geradezu machtparagmatisch nutzte er die sich bietende Gelegenheit und knüpfte geschickt sämtliche Organisationsverantwortung für den Kampf um die berühmte Mütze an seine Person. Insider munkelten schon, sein Aufstieg an die Spitze der Macht wäre unaufhaltsam und nur noch eine Frage der Zeit. Heute wissen wir es besser.

Vor einigen Wochen trafen sich ehemalige Weggefährten an alter Wirkungsstätte, um beiden die letzte Ehre zu erweisen und noch einmal mit ihnen gemeinsam auf dem Spiel-

feld zu glänzen. Das Memorial-Team gewann dabei gegen eine schlagfertige und favorisierte Neukölner Auswahl in einer denkwürdigen Aufholjagd, bei der beide die entscheidenden Spieler wurden.

Mit Marc und Chris verliert der TuS Neukölln zwei wahrhaftige Identifikationsfiguren, die sowohl auf dem Spielfeld als auch abseits nicht nur unersetzlich sein werden, sondern vor allem in ihrer Vorbildfunktion ihres Gleichchen suchen. Im Sport werden bekanntlich häufig Vorbilder gesucht, die der ach so orientierungslosen Jugend zum Maßstab dienen sollen. Dass sich hierfür selten jene großartigen Sportler eignen, die es nach ganz oben geschafft haben, bleibt leider nur allzu oft unbemerkt. Denn jene, die dort stehen im Licht, wissen nichts von unsren Wehen und die im Dunkeln mit uns gehen, sieht man häufig einfach nicht.

Wie bei jenen großen verstorbenen Klassikern der Weltkultur wird es darauf ankommen, etwas Neues entstehen zu lassen und mit ähnlich gesinnnten Kräften jenen Geist weiterzuführen, den sie einst mitgelebt und mitgestaltet haben. „Les dieux s'en vont.“



Laminek

EVENTS

D-N-T DREI GROSSBUCHSTABEN „Yellow Snow“ beim Tagevidisa-Festival

10.03.2007, abends, Kreuzberg, nahe dem U-Bahnhof Kottbusser Tor. Wer früh genug gekommen ist wird gleich am Eingang zum Festsaal Kreuzberg vom Dicken-D begrüßt. Hier kann man die Stars noch anfassen. Das Notorsche-N und das Tapfere-T sind noch nicht zu sehen. Aber es ist ja auch noch früh. Hat man sich durch Ablegen des üblichen Wegzolls (der routinierte Konzertbesucher hat die obligatorischen 5 Euro beiläufig am Monatsbeginn beiseite gelegt) das OK von den Türstehern geholt und ist durch den unscheinbaren Eingangsbereich vorgedrungen in den eigentlichen Saal, wird dem Eingeweihten gleich klar: das ist hier heute was anderes. Schließlich kennt man die drei Grobbuchstaben und ihre Kollegen bisher nur aus dem lauschigen Kellerchen der Junction Bar. An besagtem Abend betritt man aber in der Tat ei-

nen Saal. Die Bar ist lang genug, um Minigolf zu spielen, das Mischpult sieht aus, als hätte der Dieter hier das Sagen, es gibt eine Empore, von der aus man das ganze Spektakel überblicken kann. Eine Klasse Location. Aha, da ist das N zum D. Bisschen aufgeregt ist er, das kann man sehen. Aber gut sieht er ja immer aus. Zunächst spielen noch zwei andere Bands, während sich langsam der Saal füllt. So, das T kommt auffällig unauffällig durch den Haupteingang geschlendert. Mein Gott, was für ein straffes T-Shirt unter der lässig getragenen Jacke. Gegen 23 Uhr ist es dann so weit: Yellow Snow bestiegt die Bühne. Einer ihrer Songs wurde zur Feier des Tages abgewandelt und der Titel des Konzertes eingebaut: Tagevidisa.

An dieser Stelle möchte ich eine kurze persönliche Anekdote einflechten. Schon Tage zuvor hat der Titel des Konzertes zu zwei Assoziationen geführt. Das Lesen des Titels löste abwechselnd zwei musikalische Re-

flexe aus: 1.) Tage wie dieser,/kommen nie wieder (Julii, Tage wie dieser), 2.) Yo, tantalizing teaser/Table-top pleaser/Give me what I need a/Mastercard a Visa (Wyclef Jean, Perfect Gentleman). Jetzt ist es raus!

Schuldbewusst beuge ich mich gleich auf die Couch und versuche von der Banalität – über Geschmack wird an dieser Stelle noch nicht einmal gestritten – abzulenken. Nachdem ich dieses Prozedere unzählige Male durchlaufen hatte, habe ich mich mal gefragt, ob man womöglich tatsächlich einen Zusammenhang zu der besagten Band herstellen kann. Die Zeit drängt und so kann ich mir nichts Besseren aufwarten als: Wenn die Band auch singend behauptet sie mache keinen HipHop, so ist das Augenzwinkern doch wohl unüberhörbar. Und ein bisschen Gangstaflair kommt an manchen Stellen auch mal auf. Soviel zu Punkt 2. Man ahnt es schon, zu Punkt 1 werden ohne weiteres Zögern die meist deutschen Texte zur Rechtertugung herbeigezerrt. NaJa, soviel dazu.

Nu geht es also los. Das D wippt in gelbem Shirt hinter dem Schlagzeug, rappt gefühlvoll von Problemen hässlicher Menschen. Das N singt vom zauberhaften Neuköln und tanzt athletischer denn je. Das T bestreicht mit üblichem Enthusiasmus die Seiten seiner Gitarre. Es wird nicht nur gehiphopt. Das T tritt weiter nach vorne und singt ein von seinem Bruder komponiertes Lied, das schon in der Junction Bar viele zum Heben der Feuerzeuge bewegt hat.

Spätestens nach dem zweiten Song kann man wieder etliche weibliche Fans direkt vor der Bühne frenetisch tanzen sehen. Ob sie für das N tanzen, dessen verschämt-frech-

NOTB



„nich?“ Julia Ihren Romeo abspenstig gemacht hätte? Oder ob sie für das T ihre Hüften schwingen, dessen Stimme Othello auch ohne Taschentuch zur grünen Eifersucht getrieben hätte? Vielleicht ist es aber auch das D hinter dem sie alle her sind, dessen Körpersprache nicht nur Polixenes zur Verdächtigung der Geliebten verleitet hätte. Selbstverständlich sollte man auch die Anziehungskraft der hier mit Anonymität gestraften Kollegen nicht unterschätzen. Was es auch immer war, die Stimmung wurde von Lied zu Lied besser. Mittlerweile war der Raum zwar nicht überfüllt, aber immerhin vor der Bühne und der Bar so dicht besiedelt, dass man seinem Nachbarn gut die Hand zum Tanz reichen konnte. Das tat man dann auch hier und da. Dass etliche der Anwesenden einen TUs-Mitgliedsausweis hätten vorzeigen können, muss wohl kaum erwähnt werden. Ermäßigung gibt's eh nicht, für niemand. Alle sind gleich und in Harmonie verbunden. Scherz beiseite; das war ein toller Abend. Am Ende sagt man sich: Tagevidisa, da kommste ruhig wieda.

Im englischsprachigen Ausland sind die drei im Übrigen unter den Namen Naughty-N, Delightful-D, und Terrific-T bekannt geworden.

Lukas



T-aner, N-lis, D-ennis und B-and, „Yellow Snow unplugged im Untergrund

RUND SCHAU

OH GOTT - ES IST SOMMERPAUSE - The 36 Chambers Of Zeitverbringen

Wie könnte man denn aber seine Zeit verbringen, wenn der verlässlichste Termin in der Woche wegfällt? Was soll man nur tun, wenn einem nicht mehr vorgegeben wird, was man wann zu tun hat? Schlimm ist das, wenn man z.B. Mittwoch Abend automatisch die Tasche packt und erst in der Bahn merkt, dass Sommerpause ist, wenn aller sportlicher Spaß darin besteht Papierkörbe mit Papierbällchen zu verfehlen.

Man MUSS(!) sich klarmachen, dass man ja alle Möglichkeiten hat, die verrücktesten Dinge der Welt zu tun - dank dieser freien Zeit. Wir wollen hier schön sachlich bleiben und mal sehen, ob sich nicht eine SPORT-ART finden lässt, die unserem Liebling das



Wasser reichen könnte bzw. eine Sportart, für die wir bereit wären, uns eine Wasserflasche reichen lassen zu müssen, denn man will ja fit und schön bleiben, also furchtbar SCHWITZEN. Man könnte sich zunächst prinzipiell entscheiden ob man nah am Thema bleiben oder lieber das ganze Gegenteil machen will.

Für Fuß-, Hand- und Volleyball sowie Ball über die Schnur, sprechen die basketballevanten Effekte. Bei Tennis, Tischtennis, Golf und Billard gibt's - vermittelt über ein Sportinstrument - immerhin noch einen INDIREKTEN BALLKONTAKT. Allen voran lässt sich Basketball natürlich am besten durch Basketball selbst ersetzen.

Man kann freilich andere Kriterien für seine Aushilfs-Freizeitgestaltung heranziehen als direktes Interesse für einen Sport: Wer alte Freunde treffen will stellt sich, wohl zu Recht, auf Fuß- oder Volleyball ein - oder wird überrascht („Carsten macht jetzt Kanu-Polo.“).

Menschen mit Gruppenstrukturbewusstsein könnten mal der stärkste bzw. schwächste im Team sein (und sei es, dank einer Alters-Lüge, Mini-Mädchen zu blocken!).

Wieder anders und dennoch (oder deswegen!) genauso gut für unseren Hauptberuf ist die Suche nach größtmöglichem Abstand zum Basketball im Speziellen und zum Ball im Allgemeinen. Man gewinnt interessante Einblicke und neue Motivationen. Auch im Sinne einer umfassenden, breiten, kulturellen Bildung sind Boxkurse, Wandertage oder Kletterpartien mehr als nur Lückenfüller. Des weiteren angesagt diesen Sommer: Curling

(kalt wie Eis aber beruhigend), Nordic Walking (noch immer albern aber gesund), Ultramate Frisbee (eins, zwei, Risiko!) und Tauziehen (macht den schönen Rasen kaputt, is aber immerhin auf einem!).

Damit sind wir auch schon bei den seltsameren Sportarten. Wer auf Geldsparen steht hat's wie immer als Student am besten und besucht einen der 180(!) unerwarteten „Sport“kurse der Freien Universität. Ein Auszug: Boule (Einstiegsbürde Französisch, aber Baguette und Käse), Dart (ständige Wunden aber coole Narben), Ballett (Pirouetten machen schwindelig, helfen aber später beim Reverse Dribbling), Fit-ins-Büro (gekohnt zur Bahn rennen?), Frühsport (über Web-TV?), HipHop (kennt das die Jugend? Ein bisschen prollig aber schön), Schnorcheltauchen (ein alter Hut).

Wen das jetzt nicht überzeugt hat, kann immer noch ganz auf Sport verzichten: Man könnte selbst einen Kurs für kleinere Basketballfreunde anbieten oder sich um Obdachlose kümmern. Man könnte einen Nähkurs machen oder um die Welt reisen oder Steppen lernen (Achtung vorm Bänderiss!) oder PC-Zocken und dick werden oder auf seinem Hausdach tanzen (oder steppen) oder eine Konkurrenz-Vereins-Zeitung gründen



Piratensender Powerplay

WOTB



lange Arme, kurzer Sinn

oder einen Piraten-Sender starten (und dann auf dem Hausdach tanzen (steppen)) oder die ganze Zeit Wu-Tang Clan hören und dabei lernen auf der Bassklarinette zu spielen - die sieht aus wie ein seltener Fisch, klingt aber nicht so.

Menschen die nicht anders können als zur Halle zu fahren oder einfach diesen Artikel nicht lesen wollten, könnte es aber auch passieren, die Sommerpause nicht „schon“ in der Bahn zu bemerken, sondern zusammen mit fünf anderen Träumern erst vor der Halle. Wir sehen sie Hand in Hand zu einem nahen Ort gehen, um im Neuköllner Licht der basketballrunden Abendsonne Bälle in einen Korb zu werfen.

David

PS: Wer diesen Sommer was tolles oder noch viel toller macht, kann das hier gerne in der nächsten Ausgabe kundtun und so sich selbst, die TuS-Gemeinschaft und überhaupt ALLE stärken. wotb@gmx.net

RUND SCHAU

REFERENDAR MIT MIGRATIONSHINTERGUND Korrespondent Marc berichtet aus Kassel

Da die WoTB-Redaktion mit den letzten Entsendungen von Reportern ins benachbarte Ausland eher schlechte bzw. gar keine Erfahrungen gemacht hat, sollte dieses Mal alles glatt laufen. Nichts durfte dem Zufall überlassen werden.



Der Geheimplan „Lessak“ lag seit Jahren in dem passwortgeschützten Bereich des WoTB-Servers bereit zur Ausführung. Mitgliederkonten wurden frisiert, Statistiken gefälscht und Empfehlungsschreiben getüfcht. Als günstigstes Zeitfenster für den Beginn der Operation errechnete der WoTB-Supercomputer ASO-2000 den 1. August 2003. Ein passender Agent für den Job war bereits gefunden, der einzige, der sich der mehrmestriigen Ausbildungsstortur gewachsen fühlte, sowie überhaupt der einzige der im

falschen Moment „Hier, ich!“ rief. Später stellte sich heraus, dass die komplizierte und bisher weltweit einmalige Ausbildung aufgrund einer Fehlkalkulation länger dauern sollte. Bis heute ist nicht geklärt, ob dies einem persönlichen oder einem Systemversagen geschuldet ist. Der ASO-2000 spuckte nach monatelangen, tausendfachen Rechenoperationen das neue Startfenster aus, den nunmehr letztmöglichen Starttermin: 1. Februar 2007. Die perfekte Tarnung war auch



Team China ACT Kassel – Auf dem Weg zur Weltmacht?

WOTB

schnell gefunden. Eine gesellschaftlich unauauffällige und gemeinhin als ebenso ungefährlich geltende Randgruppe der Gesellschaft wurde ausgewählt, um eine sichere Scheinidentität aufzubauen. Nun bin ich jedenfalls Referendar an einer Schule im schönen Melsungen, südlich von Kassel. (Da ich ja mittlerweile im Auslandsersatz bin, kann ich ja wieder aus der Ich-Perspektive schreiben. Verblüffender Effekt, oder?) Womit aber auch schon die erste Identitätskrise verbunden ist. Was bin ich? Wer bin ich? Einer sogenannten gender sensitivity folgend, müssen alle offiziellen Schriftstücke im Studienseminar sowohl die männliche als auch die weibliche Form beschreiben. Schwupp-di-wupp wurden die Referendarinnen und Referendare zu geschlechtsneutralen Lehrkräften im Vorbereitungsdienst (LIVs) umbenannt. Ich bin also ein LIV! Egal, wenn es der Tarnung dient. Ich richtete mich ein und wurde zu einem WoTB-Schläfer, nebenbei gehe ich natürlich noch zur Schule (endlich wieder), besuche Seminare (leider schon wieder) etc.

Vor ein paar Tagen war es dann soweit. Wie informell abgesprochen, erreichte mich der Weckanruf der Redaktion pünktlich zwei Tage nach Redaktionsschluss (Anm. d. Red.: Mail von Marc an die WoTB vom 5.3., zwei Wochen vor Redaktionsschluss: „Der WoTB-Auslandskorrespondent erbittet Vorschläge (...) für packende Spionageberichte aus dem kapitalistischen Westdeutschland“) Das geheime Kommando erreichte meine Gehörgänge, quasi gleichzeitig rief mein Gehirn das eingeübte Konditionierungsschema ab: „Du musst, musst einen Artikel schreiben!“

Die zeitnah gestartete Recherche ergab erstaunliches. Ich sage euch, wenn ihr wüs-

stet, tja wenn. Genaueres erfahrt ihr dann im nächsten ausführlicheren Bericht in der nächsten WoTB. Bis dahin werde ich einigen Hinweisen meiner Informanten nachgehen: Was hat es mit dem Team China des ACT Kassel auf sich? Warum hat der Christliche Verein Junger Männer (CVJM) auch Damemannschaften im Basketball?

Ich verbleibe mit einem zugegebenmaßen etwas längerem Textzitat aus einem Liedchen der Village People:

„Young man, there's no need to feel down.
I said,
young man, pick yourself off the ground.
I said,
young man, 'cause you're in a new town
There's no need to be unhappy. (...)“

Marc



der CVJM Kassel

NEUKÖLLN, MEIN KLEINER LIEBLING „Icke“ und der Soziolekt

Na, Ihr Unterschichten-Basketballer! Ihr Problemkiez-Zocker und Asi-Hoops! Wir haben es mal wieder geschafft, eine Saison lang Angst und Schrecken zu verbreiten. Aus sportlicher Sicht stimmt dies zwar nur begrenzt, dafür als Gesamtpaket umso mehr.

Nicht wenigen Gegnern und Schiedsrichtern trieb ein Blick auf die Spielansetzungen den Angstschweiß auf die Stirn. Es wurde schon mal „gebetnässt“ und monatelang mit Blut- hochdruck durch den Alltag gewandelt, angesichts eines anstehenden Spiels gegen eine Mannschaft des Tus Neukölln bzw. der Leitung eines Spiels mit TuSN Beteiligung. Der Basketball Verband veranstaltete im letzten Jahr eigens einen Schiedsrichterlehrgang mit dem Arbeitstitel „Deeskalation im Neuköliner Schattenreich“ mit einer Case-Study der ortsansässigen Schiedsrichter-Koryphäen (Titel: „Mit Arroganz zum Ziel in 4 Vierteln“) und anderen Referaten von Pappenheimern zum Thema „Wir pfeifen einfach gar nicht – mal gucken, ob es hilft“.

Dabei kann doch eine Begegnung mit den Neuköllnern wohl nicht so schlimm sein. Wo kommen wir denn da hin, wenn man beim Sport seinen Emotionen nicht einmal mehr freien Lauf lassen darf. Dass sich diese Emotionen, bei einem aus Wohl-

stands-Verhältnissen stammenden Rand-berliner anders äußern, als bei jemandem, der sich sein täglich Brot in den Straßen zwischen Hermannplatz und Silbersteinstraße erarbeiten muss, liegt doch wohl in der Natur der Sache. Dabei ist es nämlich oftmals gar nicht der Aggression zuzuschreiben, dass die Emotionen unserer TUSler manchmal etwas rüde erscheinen und deshalb missverständlich rüber kommen. Vielmehr liegt es an den Unterschichten im Sprachjargon zwischen dem elaborierten Sprachcode¹ der Yuppie-Fuzzis unserer Bildungsseite und unserem restringierten Sprachcode aus dem Rütli-Deutschunterricht. Die angeblichen Aggressionen in den Partien mit TuS-Beteiligungen – gerne auch in so genannten Lokalderbys gegen Gala u.a. – sind daher in der Regel eine Verkettung von Missverständnissen, begründet durch eine differente sprachliche Ausgestaltung des Soziolekts².

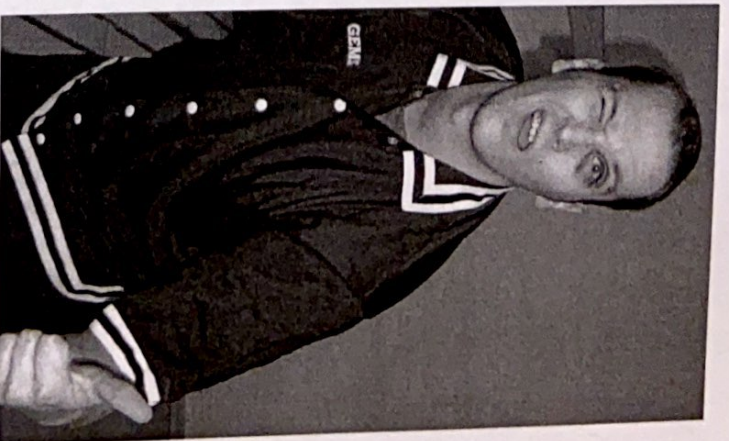
Vielleicht können folgende Ausführungen einen Beitrag zur Annäherung dieser Bevölkerungsschichten leisten und ein für allemal ein paar dieser grundsätzlichen Missverständnisse aus der Welt räumen.

So heißt z.B. gegenüber den Schiedsrichtern: „Lieber Herr Schiedsrichter, ich fürchte, es kam zu einem Kontakt bei meiner Aktion zum Korb“ (elaborierter Code), im Neuköllner Sprachgebrauch: „MANNNN, pfeif doch mal Du Spasti!“ (restringierter Code). Oder aber der aufmunternde Satz gegenüber einem Gegenspieler: „Ich wünsche uns einen fairen und sportlichen Wettkampf!“ (elaborierter Code), im Jargon der Straße: „Ich f.... Dich und Deine Mutter, Du Opfer!“

(restringierter Code). Ein weiteres Beispiel ist dem einen oder anderen Leser vielleicht auch schon mal fernab der Basketballhalle begegnet. So bedeutet der Satz „Entschuldigung, aber warum schauen Sie mich so sonderbar an?“ (elaborierter Code) im Neuköliner Sprachgebrauch einfach kurz und knapp: „Was guckst Du?“ (restringierter Code). Diese Liste an Beispielen liebe sich noch beliebig fortführen.

Als Fazit lässt sich zusammenfassen, dass wir Neuköllner nicht so schlimm sind, wie der Ruf, der uns voraussetzt. Wir sind auch nur Menschen! So wie die Amerikaner. Und wenn man uns und unsere Eigenheiten erstmal näher kennen gelernt hat, dann sind sogar soziale Kontakte, vielleicht erst einmal per Post oder via Internet, denkbar.

Also liebe Berliner Basketballgemeinde, gebt Euch einen Ruck und nehmt uns wieder als vollwertiges Mitglied in Eurer Mitte auf. Lasst bitte nicht soziale Missstände dafür verantwortlich sein, dass wir Neuköllner noch weiter an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Liebe Schiedsrichter, liebe Gegner, geht bitte unvoreingenommen in die neue Saison, damit wir uns wieder mit Freude am Basketball sportlich miteinander messen können.



Dialekt, Soziolekt, Auge defekt

In diesem Sinne freue ich mich auf die kommenden Auseinandersetzungen unter dem Motto: „Wir haufen Euch auf die Fresse!“ (restringierter Code) bzw. „Möge der bessere gewinnen!“ (elaborierter Code).

Euer Icke

¹ **elaborierter Sprachcode:** Bezeichnung für die sprachliche Ausdruckstätigkeit von Angehörigen der Mittelschicht; gegenüber dem **restringierten Code** u.a. durch höhere Differenziertheit, größeren Wortschatz, komplexere Syntax gekennzeichnet

² **Soziolekt:** Im Kontrast zum „Dialekt“ entstandener Begriff zur Bezeichnung einer Sprachvarietät, die für eine sozial definierte Gruppe kennzeichnend ist